



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

60 (10.3.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34347)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
56 Bg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag R. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Gründet 1844,
Donn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Bg.
Die Wochen-Zeile 40 Bg.
Einzel-Nummern 3 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

Nr. 60.

Belebens- und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 10. März 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:
8500 Exemplare.

* Hoffnungslos!

Wenn man gestern Vormittag noch hoffen durfte, daß die kräftige Natur des greisen Kaisers noch einmal dem Anprall des in regelmäßigen Perioden wiederkehrenden körperlichen Leidens widerstehen werde, so mußte man schon in den späteren Nachmittagsstunden zagen bekennen, daß menschliche Hilfe vergebens und nur vom Allmächtigen eine Wendung zum Besseren zu erwarten sei. Am Abend ward nicht nur hier, sondern überall im Reich das Gerücht colportirt, Kaiser Wilhelm sei um die sechste Nachmittagsstunde sanft entschlummert. Mit Blüheschnelle verbreitete sich die zwar unverbürgte, jedoch auf Grund von Berliner Telegrammen höchst glaubhafte Nachricht und auch wir haben dieselbe in einer Sonder-Ausgabe des „General-Anzeigers“, selbstverständlich unter Wahrung der gebotenen Reserve, zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Die im Laufe des gestrigen Tages eingetroffenen und trotz der Knappheit ihres Inhalts so bereiten amtlichen Krankheitsbulletins hatten die allgemeine Erregung so sehr gesteigert, die Ueberzeugung von der Unabwendbarkeit einer Katastrophe so sehr gefestigt, daß das Todesgerücht wohl als die begriffliche Folge der allgemein nach Ausdruck ringenden Spannung zu betrachten ist. Selber mischt sich in die kurze Freude der bittere Wermuthstropfen, denn nach den neuesten Telegrammen kann kein Zweifel mehr darüber obwalten, daß, trotz augenblicklicher Erholung im Befinden des Kaisers der Zustand als ein hoffnungsloser betrachtet werden muß. Die Abwendung aller in Berlin zur Aufgabe befördernden Privattelegramme ist, soweit ihr Inhalt den Kaiser betrifft, bis auf Weiteres eingestellt worden; so begrifflich und dringend geboten diese Inhibirung der Depeschen im Hinblick auf ihren unkontrollierbaren Inhalt und zur Vermeidung der durch sie erzeugten weiteren Erregung erscheint, so ist doch andererseits nicht zu verkennen, daß in Folge des hiedurch bewirkten Mangels an direkten raschen Nachrichten der Bildung von Gerüchten Vorschub geleistet wird. Die nächsten Stunden werden wahrscheinlich den Zweifeln ein Ende bereiten; möge die traurige Gewißheit die Herzen der so schwer heimgesuchten kaiserlichen Familie stark finden, möge das deutsche Volk kraftvoll auch aus dieser traurigen Prüfung hervorgehen!

Die im Laufe der Nacht eingetroffenen Telegramme lauten:

Berlin, 9 Uhr 15 Min. Abends.

Es war gegen fünf Uhr eine tiefe todesähnliche Ohnmacht eingetreten, welche als letzter Schlummer betrachtet wurde, aus der sich aber Majestät allmählich wieder erholt hat. Augenblicklich geht es eine Idee besser, doch ist der Zustand hoffnungslos. Der Kaiser befindet sich bei vollständigem Bewußtsein. Sonst nichts offi-

zielles bekannt. Hier in Berlin heißt es allgemein, das Neueste sei schon eingetreten.

* Berlin, 8. März, 8 Uhr 55 Min. Die durch Extrablätter verbreitete Nachricht, daß der Kaiser um 8 Uhr 30 Minuten gestorben, ist falsch, im Gegentheil: der Kaiser hat noch gegen 7 Uhr mit der Großherzogin von Baden einige Worte gewechselt; er war gegen 8 Uhr in eine längere Ohnmacht verfallen, hat aber seitdem etwas Nahrung zu sich genommen und befindet sich etwas mehr bei Kräften aber der Zustand ist nach wie vor schwach und bedenklich. Um 9 Uhr fuhr Fürst Bismarck von neuem ins Palais. Dasselbe ist von einer bichten, aufs äußerste erregten Menge umlagert. Diese wird von zahlreichen Polizeibeamten aufs Liebenswürdigste beruhigt. Auf der Rückseite des Palais in der Behrenstraße ist ein Bericht der Ärzte von 7 Uhr angeschlagen, der eine leichte Besserung meldet und der alle Augenblicke von der Menge davor mit lautere Stimme verlesen wird.

* Berlin, 8. März, 7 Uhr Abends. Eine kleine Besserung macht sich bemerkbar. Der Kaiser erwachte aus dem lethargischen Zustande. Er nimmt Rum mit Ei ein. Er erkennt seine Umgebung und unterhielt sich mit Berthele.

* Berlin, 8. März, 5 Uhr 30 Min. Nachmittags. Vor dem kaiserlichen Palais sind die Schumanns-Letten verstärkt worden. Zahlreiche erwartungsvoll harrende Gruppen drängen sich vor dem Palais. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Die Erkrankung des Kaisers kennzeichnet sich äußerlich in einer Art langwieriger Schläfrigkeit, die nicht durch Morphinanwendung veranlaßt, sondern ein Zeichen und die Folge vorhandener Schwäche ist. Morphinum ist überhaupt nicht gebraucht worden. Prinz Heinrich wird morgen früh erwartet.“ Die „Kreuzzeitung“ will wissen, daß bei dem Kaiser Schmerzen nicht vorhanden seien. Er habe gestern 108, heute 104 Pulsschläge in der Minute gehabt. Der Kaiser sei in vollständigem Bewußtsein und hätte sich im Laufe des Nachmittags mit dem Prinzen Wilhelm über das bevorstehende Brigade-Exercieren unterhalten. Wiederholt nahm der Kaiser stärkendes Getränk, Gelbei, Rum, Wein und etwas kräftigere Nahrung zu sich.

* San Remo, 8. März, 5 Uhr 25 Abends. Nach dem neuen Beschluß wird die Abreise des Kronprinzen bereits übermorgen mit einem Expresszug erfolgen, aber nicht nach Wiesbaden, sondern direkt nach Berlin.

Die Stimmung in Berlin.

Berlin, 8. März. Die Erregung und tiefe Niedergeschlagenheit über die ernste Wendung, welche die Krankheit des Kaisers genommen hat, ist unbeschreiblich. Trotz des unaufhörlichen strömenden Regens umfassen Hunderte schon seit dem frühen Morgen das Palais. Der Einlaß in dasselbe für nicht hofffähige Personen ist völlig unmöglich. Jeder Herausretende wird vom Publikum mit Fragen überhäuft, die in den meisten Fällen unbeantwortet bleiben. Daneben verbreiten sich in der Masse die allerseits samsten, unglücklichsten Gerüchte, welche in-

dessen von geschäftigen Zeitungsreportern colportirt, so gar zu telegraphischen Mittheilungen ausgedeutet werden; wiederholt wurde heute Vormittag der Eintritt der schlimmsten Wendung verkündet und geglaubt, zumal als Mittags die heutigen Vorstellungen in den Hoftheatern abgesetzt wurden. Die thatsächlich um die Mittagzeit eingetretene größere Ruhe und die damit verbundene Hebung der Kräfte des erkrankten Kaisers, welche die Hoffnung der Ärzte in etwas belebte, wurde nicht einmal für glaubhaft gehalten. Die Lage ist und bleibt äußerst bedenklich. Jeder Augenblick kann das Schlimmste bringen.

Die Theilnahme des Auslandes

an dem das deutsche Volk bedrohenden unersehblichen Verluste ist eine aufrichtige.

Sämmtliche Wiener Blätter widmen Kaiser Wilhelm Leitartikel. Die Aufregung in der österreichischen Residenz ist groß und allenthalben macht sich das lebhafteste Mitgefühl bemerkbar.

Sanz Paris ist mit den Depeschen aus Berlin beschäftigt, die mit der größten Spannung erwartet werden. Die Berliner Depeschen, die bis 4 1/2 Uhr in der Deputiertenkammer über das Befinden des Kaisers bekannt wurden, liegen das Schlimmste erwarten. Die Börse ist durch die beunruhigenden Gerüchte sehr bekräftigt.

Auch in London verursachen die Nachrichten über das Befinden des deutschen Kaisers Eräuter in allen Kreisen, besonders am Hofe. Die Vorbereitungen für die Festlichkeiten anlässlich der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin von Wales (am 10. März) sind augenblicklich gestört. Die deutsche Botschaft ist von anglistischen Besuchern belagert. Die Abendblätter sprechen die Befürchtung aus, Rußland werde die Gelegenheit zu einem Vorstoß benutzen; alles sei unsicher und dunkel. Die großen Zeitungen widmen dem Kaiser sympathische Leitartikel und drücken die inbrünstige Hoffnung auf Wiedergenesung aus. Die „Morning-Post“ schreibt: „Die kaiserliche Familie und das deutsche Volk mögen versichert sein, daß nirgends außerhalb Deutschlands den Ereignissen mit so lebhafter Theilnahme gefolgt wird, wie in England.“

Ueber das Befinden des Kronprinzen

laufen die widersprechendsten Gerüchte um; es ist dies eine Folge der durch das ärztliche Schweiggebot hervorgerufenen Sucht auf indirekten Wegen Näheres über das Befinden des hohen Patienten zu erfahren. Unter den obwaltenden Umständen wird auch die neueste Maßregel, amtliche Bulletin nur noch alle zwei Tage auszugeben, ihren beruhigenden Zweck verfehlen. Während von einer sonst wohlunterrichteten Seite die Nachricht von einem neuen Erstickenanfalle, der den Kronprinzen gefahren betroffen haben soll, verbreitet wird, ist man andererseits bemüht den gegenwärtigen Zustand als einen relativ sehr befriedigenden zu erklären. Nachdem das deutsche Volk lange genug auf amtliche Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen hat warten müssen, und als diese schließlich er-

Feuilleton.

— **Seltener Tod.** Aus Falkenburg i. Pom. wird folgender Unglücksfall gemeldet: Ein junger Bütgersohn begab sich vor einigen Tagen auf die fest zugestrichene Drage hinaus, um zu angeln. Er kam nicht wieder. Als man am anderen Tage nach ihm suchte, fand man seine Leiche lang ausgestreckt auf dem Eise des Flußes liegend. Wie man die Leiche aufzuheben suchte, zeigte sich, daß der rechte Arm durch ein armstarkes Loch im Eise hindurchgesteckt ist und dort festgehalten wurde. Man baute das Eis rings um den Arm auf, bekam diesen frei, zog aber mit dem Arm einen riesigen Hecht heraus, der sich in der Hand festgebissen hatte. Der Hecht wog 36 Pfund. Wie sich aus der Situation schließen ließ, hatte der junge Mann ein armstarkes Loch im Eise geschlagen und die Angelschnur hindurchgeworfen. Der Hecht hatte angebissen, ging aber wegen seines starken Umfangs nicht durch das Eis hindurch. Darauf mag der Angler durch das Loch im Eise hindurch seinen Arm gesteckt haben, um den Fisch so herauszuziehen. Der Hecht hat nun in seine Hand gebissen. Außer Stande, das starke Thier durch das enge Loch hindurchzuziehen oder sich sonst wie zu befreien, ist der Angler vor Schmerz ohnmächtig geworden und in diesem Zustande ertrunken.

— **Ein erschütternder Vorgang** spielte sich in Köln am Rhein ab. Sonnabend Abend landete ein eisernes Schiff, welches mit Steinen beladen, von Andernach kam, vor dem Trankefahnenbore. Die Besizerin, eine Wittve, hatte ihren währigen Sohn, welcher hier das Schlosserhandwerk betreibt, von ihrer Ankunft in Kenntniß gesetzt. Derselbe erwartete auch seine Mutter und übernachtete bei ihr auf dem Schiffe. Sonntag Morgen nahmen Mutter und Sohn Abschied, der Sohn winkte seiner Mutter noch einmal zu, in dem Augenblick verfiel er in Krämpfe — er litt an Fallstich — und stürzte vor den Augen seiner Mutter das 28 Fuß hohe Werft kopfwärts hinab auf die noch vom Werftbau her im Wasser stehenden Pfähle. Die Mutter fiel in Ohnmacht. Man landete das fahrende Schiff an St. Cunibert. Die Leiche des Sohnes wurde mit zerstücktem Schädel 20 Minuten später aus dem Rhein geholt.

— **Spät entdeckter Mord.** Die Stadt Cham (Abern) ist seit einigen Tagen in eine große Aufregung verlegt. Vor 13 Jahren verschwand plötzlich der dort ansässige Bäckermeister Sterr. Da er damals in mißlicher Lage sich befand, glaubte man, daß er nach Amerika ausgewandert sei, in welchem Glauben man bestarrt wurde, als die Tochter des Verstorbenen nach einiger Zeit ebenfalls auswanderte. Jetzt aber soll eine alte Frau auf dem Sterbelager bekannt haben, Sterr sei keineswegs ausgewandert, sondern von einem ihr bekannten Maurer, jetzigen Wegmacher, in der Nähe von Cham ermordet und in einen Brunnen, den sie ebenfalls bezeichnet, geworfen worden. Der Mörder schuldete den Ermordeten die Summe von 15 fl. Als nun Sterr diese Summe wiederholt zurückfordern wollte, habe sich Jener dem Gläubiger vom Dalk geschafft. Diese Aussage soll die Frau vor der Wensdarmmerie wiederholt haben, weshalb die Verhaftung des Wegmachers und die Untersuchung des Brunnens sofort angeordnet wurde. Bei Durchsichtung desselben hat man wirklich Ueberreste eines menschlichen Leichnams gefunden; auch wurde von Vielen die Behauptung aufgestellt, daß das Wasser des Brunnens schon seit Jahren einen faulnigigen Geruch an sich gehabt habe.

— **Opfer einer Spielerei!** Dem „Schles. Morgenblatt“ schreibt man: Ein unglücklicher Zufall hat den Tod des Referendars Kurt v. Raczek, herbeigeführt. Der Sachverhalt ist folgender: Herr v. R. hatte mit einem seiner Bekannten in Berlin ein Gespräch über das Rappierfechten; bei dieser Gelegenheit hatten beide Herren, um ihre Behauptungen über die Art eines bestimmten Hiebzes zu illustriren, Stöße ergriffen. Durch einen unglücklichen Zufall drang der Stoch des Freundes in das rechte Auge des Herrn v. Raczek und zwar an dessen äußerem Winkel so tief ein, daß ein Blutgefäß des Gehirns in Mitleidenschaft gezogen wurde und die Ueberführung des Herrn v. R. in das katholische Krankenhaus stattfinden mußte, wo derselbe seinen Leiden erlag.

— **Aus dem Eisenbahnwagen gestürzt.** Telegramme aus Neapel melden ein furchtbares Unglück, dessen Opfer ein beliebter und angesehener Offizier, der Oberst Marschese De Biane und dessen Sohn geworden sind. Die Beiden

stiegen in dem Nachschneellzug von Rom nach Neapel. In der Nähe der Station Capua fiel der Sohn des Obersten aus der nur angelehnten Thür des Waggons, und augenblicklich stürzte sich der Vater ihm nach. Da kein anderer Passagier im gleichen Coupé saß, wurde man erst später auf das Unglück aufmerksam, und die daraufhin angestellten Recherchen ergaben das traurige Resultat, daß der Oberst tot mit zertrümmertem Schädel, der Sohn schwer verwundet aufgefunden wurden.

— **Englischer Tafel-Luzus.** Vor Zeiten war es die Gewohnheit in der fashionablen Gesellschaft Londons, die Tafel mit den Gerichten zu beschweren, welche zur Vertilgung durch die hungrigen Gäste bestimmt waren. Die Tafel ist zur Zeit nur noch zur Aufnahme von Obst und Blumen bestimmt, und in diesem letzteren Artikel wird gegenwärtig ein Luzus getrieben, der es begehrt macht, weswegen kostbare Hausfrauen nur selten Einladungen zu Dinern erlassen. Die Rechnung für die Blumenverzierungen der Tafel übersteigt in den meisten Fällen die Ausgabe für die Speisen. Leider ist es auch nicht mehr guter Ton, die Blumen in Vasen oder Gläser mit Wasser zu stellen. Die kostbarsten Ergänzungen der Gemächshäuser werden in scheinbar nachlässiger Weise auf das Tafelstück zerstreut hingelagt, wo sie natürlich unter dem Einfluß der Hitze des Gases und der Kaminsfeuer verweilen, oft bevor die Tafel aufgehoben wird. Je kostspieliger die Blüthen, um so größer das Tafelvergnügen. Wer nicht die theuren Blüthen der Tropen erspringen kann, begnügt sich mit Rosen, die aus dem Süden verschrieben werden, falls die Gemächshäuser Londons und Südens nicht ausreichen. Aber Therosen im Februar sind ein entschieden kostspieliger Luzus, der nur Millionären vergönnt ist. — oder denen, die es sein wollen. Daß die Kultur exotischer Pflanzen sich in Folge dieser Mode als ein sehr profitables Geschäft erweist, ist selbstverständlich. Tausend Pfund (Mark 20,000) für Tafelverzierungen sind keine Seltenheit.

— **Ein mehr als frecher Einbruch** ist vor einigen Tagen in einem Buttergeschäft in Berlin verübt worden. Nämlich Alles zur Ruhe gegangen, begann der Dieb, welcher sich, nach Annahme der Kriminalpolizei, in den Neben hatte

schienen, ihre Mangelhaftigkeit mit großem Unbehagen konstatiert werden konnte, wird man es der Allgemeinheit nicht verheimlichen dürfen, wenn sie den aus privaten Quellen geschöpften Nachrichten Glauben schenkt. Thatsächlich scheint festzustellen, daß der Kronprinz heute San Remo verläßt und es ist, den neuesten Berichten zufolge, anzunehmen, daß falls nicht neuerdings veränderte Reisepositionen getroffen werden, die Reise direkt nach Berlin an das Kronenlager des kaiserlichen Vaters unternommen wird. Ein sehr trauriges Wiedersehen!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. März 1888.

Dücker und schwer und langsam träge scheinen die Stunden jetzt dahinzuschleichen; man sieht dem kommenden schauerlichen Ereigniß wohl gefast und doch bangend entgegen, auf der anderen Seite aber klammert man sich an den Strohhalm der Hoffnung, und hält jede Stunde für gewonnen, in welcher der erbornungslose Lesegrad die Trauerlande noch nicht in die Welt geschleudert hat. Die Nachrichten aus Berlin widersprechen sich zum Theil, sie werden aber mit großer Bewusstheit sämtlich registriert und es ist daher leicht begreiflich, daß das Debattieren über diesen oder jenen Punkt ein ebenso lebhaftes wie anregendes ist. Was waren gestern Abend doch für Schauererzählungen in der Stadt verbreitet, Nachrichten, an die kein Zeitungsberechtigter, kein Korrespondent im Entfernsten gedacht hat — der im Volke so ausgeprägte Hang nach romanhaften Muthen machte sich gestern in den phantastischen, der Masse mitgetheilten Gebilden einiger Trauermöde Luft. So soll die Kaiserin am Krankenbett des Kaisers erschienen, von diesem aber nicht erkannt worden sein; der Opernplaz, die Linden, die Behrenstraße und angrenzende Distrikte in Berlin sollen gegen einen etwa befürchteten Anbruch des sozialdemokratischen Böbels mit Militär besetzt sein; der Kronprinz soll beim Empfang der Krankheitsnachricht sofort auf den San Remoer Bahnhof geeilt sein und dort den sofortigen Antritt der Reise, allerdings erfolglos, versucht haben u. s. w. Alle diese Blüthen der Phantasie legen doch Zeugniß davon ab, wie eingehend sich die Bevölkerung mit der kaiserlichen Familie beschäftigt und daß das in liebevoller Gesinnung geschieht, das bestätigt uns folgende kleine Episode. Ein Arbeiter, der soeben von seiner harten Arbeit zurückkehrt, begegnet einem Kameraden, dem der Schweiß der Arbeit noch von den Wangen herunterläuft. „Hast Du schon gehört, daß am Palais Truppen stehen, um für einen Aufstand bereit zu sein?“ fragt der Eine den Andern in unverfälschtem Mannheimer Dialekt. Der Andere schaut dem Frager verblüfft in die Augen, hebt dann, seine schweißigen Hände zu Hüften zusammenhaltend, die muskulöse Arme in die Höhe und antwortet: „Das Volk würde die sozialdemokratischen Leute auch ohne Hilfe der Soldaten zerreißen“ einen wuthvollen Nachdruck im Mannheimer Sprachdialekt auf das letzte Wort legend. Wenn so der Mann aus dem Volke denkt, dann ist es noch auf uns jenen vaterländischen Patriotismus bestellt und dann sind die bangen Seufzer, die heute der Brust jedes Mannheimers entweichen, wahre Zeichen treugesinnter Anhänglichkeit an den Kaiser und den Landesfürsten, aufrichtige Gefühlsäußerungen, die die warmste Theilnahme an dem schweren Weidwede unserer Fürstenthümer kundgeben. Wer weiß, was uns die nächste Stunde bringt! Für jetzt ist jeder an seiner Arbeit, fest überzeugt davon, daß es der gültigen Allwalt gesellen wird, über unserm Vaterlande, dem engeren und dem weiteren, schützend und segnend die Erbarmen tragenden Arme zu breiten.

Theater geschlossen. Das Schreiben wir vor einer Stunde. Was uns die nächste Stunde bringen sollte, hat leider ein Extrablatt des „General-Anzeiger“ bereits gemeldet. Unter dem Eindruck der niederschmetternden, wenn auch so lakonisch gehaltenen Notiz des Extrablattes, sind wir nicht in der Lage, auch nur annähernd der Stimmung Ausdruck zu geben, unter deren Wucht unsere Bevölkerung darnieder liegt. Wir weisen darauf hin, daß heute Abend 5 Uhr ein Trauergottesdienst in den Kirchen abgehalten werden wird. Die Läden werden wohl geschlossen werden, Trauerflor wird der Stimmung Ausdruck geben.

Nationalliberale Partei. Der Vorstand des nationalliberalen Vereins macht bekannt, daß heute Abend, wie allwöchentlich am Freitag eine Versammlung der Parteigenossen im kleinen Saale des Saalbauwerks stattfindet. Eine zahlreiche Theilnahme der Mitglieder der Partei ist erwünscht.

Ernennung. Der Großherzog hat unter'm 26. Februar 1888 den Dr. Max Andres von Nürnberg zum außerordentlichen Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe — Abtheilung für Forstwesen — ernannt.

Militärärztliches. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 25. v. Mts. ist folgendes bestimmt: General- und Corpsarzt 14. Armeecorps: Dr. Bernick, Assistenzarzt 1. Klasse vom 1. Badiſchen Weib-Granadier-Regiment

einziehen lassen, zu plündern, und setzte sich in den Besitz der Lebenskasse. Mit dieser im Arm schlich er sich bei seinem Rückzuge aus Strampshoden (eine davon hat er im Zimmer verloren) durch das von zwei Personen bewohnte Schlafzimmer, und wäre auch glücklich davon gekommen, wenn er nicht gegen das Dienstmädchenbett gerannt wäre. Nun schielte das Mädchen aber in einer eisernen, etwas defekten Bettstelle, welcher in der Mitte eine Rieche fehlte. Als der Dieb nun in dem dunklen Zimmer bei seinem Herumhantieren ungeschickter Weise an die defekte Bettstelle stieß, brach dieselbe mit Donnergeräusch zusammen und der erschreckte Gauner ließ die Kassetten fallen. Das aus dem Schlafe so unangenehm geweckte Mädchen schrie auf und der Dieb flüchtete sich Hals über Kopf auf dem Wege, wie er gekommen, in's Freie. Leider gelang es demselben, zu entfliehen.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Vortrag über die interessanteren Bäume und Sträucher des Mannheimer Schloßgartens.
(Behalten von Herrn Professor Dr. Glafer.)
(Schluß.)

Bunzlöth reißt sich hier an der im hohen Sommer in großen orangegelben Rispen blühende Adreuterbaum aus China (*Koelreuteria paniculata* oder *Sapindus chinensis*), dessen Blüthen aufgebunden, dreieckige Kapselfrüchte mit einer harten, erbsenartigen Angelfrucht im Innern hinterlassen, so daß sich dieser Baum leicht ansetzen läßt. Ein großer Stamm davon steht am Hauptweg hinter dem Ballhaus, ein anderer südlich von der Restaurationshalle im Stadtpark, wo auch eine Menge junger Stämmchen an der Böschung längs des nördlichen Statensjauns angepflanzt sind.

Dieser Sapindacee schließt sich ein anderer ostasiatischer Baum aus der Casinofamilie mit Schmetterlingsblüthen an, die japanische Sophore (*Sophora japonica*). Ein mächtiger Stamm davon befindet sich unfern von einer prachtvoll gewachsenen, majestätischen Korkkassie auf dem Rosen hinter dem Schloß, dem Brunnentempel nahe. Das dunkelgrüne Laub seiner Krone erinnert an Robinie oder sog. „Alazie“, daher auch ihre Benennung „Sphen-Alazie“, die im hohen

Nr. 109, in die etatsmäßige Stelle bei obiger Stelle verlegt. 5. Badiſches Infanterie-Regiment Nr. 113: Dr. Busch, Oberarzt 1. Klasse und Regimentsarzt obigen Regiments, beauftragt mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen, erhält ein Patent seiner Charge. 4. Badiſches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112: Dr. Glosein, Stabs- und Bataillonsarzt des 3. Bataillons obigen Regiments, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. Dr. Max, Assistenzarzt 1. Klasse vom Garde-Dufaren-Regiment, zum Stabs- und Bataillonsarzt des 3. Bataillons obigen Regiments befördert. Die Assistenzärzte 2. Klasse: L. B. B. Freiburg: Dr. Killian, L. B. B. Offenburg: Dr. Moog, L. B. B. Karlsruhe: Dr. Gelpke, L. B. B. Heidelberg: Dr. Bunde, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve befördert.

Das Theater bleibt bis auf Weiteres geschlossen.
Die Reichsbank hat den Privat-Discount von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.
Musikalisches. Ferdinand Vanger, Fiedlerconcert, Baritur für Orchester ist soeben im Musikverlag der Hofmusikalienhandlung von R. Fed. Dedel in Stich erschienen. Bei dem Manne an guten Werken für Fiedle ist die hübsch ausgestattete Baritur, welche seither nur autographirt zu beziehen war, jedenfalls allen Fiedlermusikern willkommen, da das musikalisch wertvolle harmonische Konzert, wo immer es zum Vortrag kam, lebhaften Beifall gefunden hat. Auch die Veröffentlichung der Orchesterstimmen im Stich, erfolgt in nächster Zeit.

Die hiesige erweiterte Volksschule war nach dem soeben zur Vertheilung gelangten Jahresbericht im verfloffenen Schuljahre von 8309 Schüler besucht gegen 7784 des vorhergehenden Jahres. Der Gesundheitszustand, sowohl der Lehrer, als auch der Schüler ist im Allgemeinen ein günstiger gewesen. Die Schüler wurden in 10 Schulhäusern mit 121 Schülerräumen unterrichtet. Unter der Gesamtzahl von 182 Klassen befanden zur Zeit noch 41 Kombinationsklassen, d. h. Klassen in denen 1 Lehrer jeweils 2 Klassen vorsteht. Der französische Unterricht wurde für freiwillige Theilnehmer von der V. Klasse an aufwärts in 4 Jahresklassen mit 15 Abtheilungen für Knaben und Mädchen in wöchentlich je 8 Stunden erteilt. Drei verdiente Industriefachlehrerinnen der Schule sind von Frau Großherzogin mit Ehrengaben, in silbernen Medaillons bestehend, ausgezeichnet worden. Das Lehrpersonal setzte sich im verfloffenen Jahre zusammen aus 68 Hauptlehrern, 2 Hauptlehrerinnen, 51 Unterlehrern, 14 Unterlehrerinnen und 12 Industriefachlehrerinnen. Die öffentlichen Prüfungen fanden von Donnerstag, 15. März ab, bis Mittwoch, 28. März im Saale des Schulhauses R 2 statt. Die Promotionen der Schüler werden Dienstag, 27. März, Nachmittags von 2—4 Uhr vorgenommen. Die Entlassung derjenigen Schüler, welche ihrer gesetzlichen Schulpflicht genügt haben, ist für Mittwoch, 28. März, Vormittags 9 Uhr vorgesehen. Diefelbe wird im Prüfungsjaal des Schulhauses R 2 stattfinden.

Nach Karlsruhe begibt sich Herr Dr. med. Karl Schünzinger, Sohn des Universitätsprofessors Hofrath Schünzinger, um sich dort als prakt. Arzt niederzulassen.
Verletzung im Dienst. Bei den Uebungen des hiesigen Dragonerregiments brännte sich ein Pferd in der Nähe eines Grenadiers gestern Nachmittag auf und traf den Soldaten so unglücklich, daß derselbe nicht unerhebliche Verletzungen erlitt. Derselbe ist im Militärspital verbunden worden.
Ans der Anwaltschaft gelöst ist Herr Rechtsanwalt Julius Hebling, nachdem derselbe auf die Zulassung bei hiesigem Landgerichte verzichtet hat.

Die Vergütungen für Sandlieferungen sind gemäß des Reichsgesetzes über die Kriegslieferungen für die Amtsbezirke Mannheim, Weinheim, Schwetzingen, Eppingen, Heidelberg, Sinsheim, Wiesloch für die Zeit vom April 1888 bis dahin 1889 in folgenden Höhen festgesetzt worden: Für 1 Doppelcentner: Weizen 21 Mk. 64 Pf., Weizenmehl 26 Mk. 44 Pf., Roggen 16 Mk. 72 Pf., Roggenmehl 21 Mk. 90 Pf., Sauer 14 Mk. 50 Pf., Roggenstroh 6 Mk. 72 Pf., Heu 7 Mk. 30 Pf.

Frauenverein. Dem Frauenverein Mannheim, welcher seine innige Theilnahme an dem erschütternden Trauerfall im Großherzoglichen Hause durch ein Beileidsschreiben an die hohe Beschäzerin des Vereins, Ueberreichung von Blumenkranz und Entsendung einer Abordnung zu den Beileidsgelächerten kundgeben durfte, ist durch die Oberhofmeisterin der Großherzogin, Frau v. Soling, ein Dankschreiben übermittle worden, dessen Wortlaut sich den des hiesigen an dieser Stelle mitgetheilten Dankschreiben anschließt.

Der Koller'sche Stenographenverein beabsichtigt, am Sonntag, 10. d. Mts. zur Feier seines zehnten Stiftungsfestes ein Bankett im altdeutschen Saale der Brauerei Dabinger zu begeben. Diefem Bankett soll ein allgemeines Preis- und Wettreiben für Mitglieder aller Stenographie-Systeme am Sonntag, den 11. d. Mts. folgen und kommen für die besten Leistungen im Schnellschreiben werthvolle Preise zur Vertheilung, die gegenwärtig in der Hofmusikalienhandlung des Herrn R. F. Dedel in der Marktstraße aufgestellt sind. Die Vorstände der anderen hier

bestehenden Stenographenvereine sind gebeten worden, den Mitgliedern ihrer Vereine von der Einlabung des Koller'schen Vereins zur Theilnahme an dem Wettreiben Kenntniß zu geben. Es wird ein solches Unternehmen in unserer Stadt zum ersten Mal von statten gehen und darf man mit großem Interesse dem sich ergebenden Erfolge entgegensehen. Das Wettreiben findet im Saale des „Silbernen Kopf“ statt und sind Reichstags, Landtags- oder Leitungssteno-graphen von der Theilnahme am Preiswettbewerb ausgeschlossen.
Der hiesige Ortsverband deutscher Gewerksvereine hatte für gestern Abend seine Mitglieder in den Saal des „Schwarzen Lamm“ eingeladen, woselbst Herr Rechtsanwalt Dr. Kay einen Vortrag über das Unfallversicherungsgesetz hielt. Redner unterzog Licht und Schatten des Gesetzes einer leicht fasslichen Kritik und schloß sich an den Vortrag eine lebhafte Debatte, in die Herr Dr. Kay wiederholt belegend eintrifft.

Die Salvator-Congreg-Vorstände entwickeln gegenwärtig eine fieberhafte Thätigkeit, um ihre „Congregesse“ würdig und mit möglichst viel Pomp und Glanz zu feiern. Mächtige Tonnen des schmachtigen Gebrautes werden in den Höfen der hierzu ausdiesenden Wirthschaften abgeladen und die Wirthe haben alle Hände voll zu thun, um die Vorbereitungen so zu treffen, daß bei den „Congregessen“ auch nicht ein Aitelchen zu wünschen übrig bleiben soll. Viel versprechend, geheimnißvoll geht es hinter den Coulissen des „Großen Rauerhof“ her, wo am Samstag von 5 Uhr ab, in feilich decorirten Sälen unter Mitwirkung der vollständigen Hauskapelle der „Congreg“ begonnen, am Sonntag fortgesetzt und am Montag beendet werden soll. Natürlich werden hier wie alljährlich die allernachsten Meisterwerke der größten Dichter und Komponisten unserer Zeit angeführt werden. In der „Stadt Kachen“ soll das große Salvatorfest am Sonntag stattfinden; der Stoff ist aus der Beyerischen Brauereigewerkschaft, vormalig D. Schwarz in Speyer bezogen. Auch dieses Fest soll mit großem Concert begangen werden. Ein ganz eigenartiges Programm hat der Wirth zum „Durlacher Hof“, Präsident und Hausführer Heinrich Weis, für seinen Salvator-Congreg entworfen, das mit dem feierlichen Umzug des Salvator-Schankmeisters und seines Hilfspersonals beginnt und mit 11 geschlossen werden soll. Für das hier geplante Salvatorfest sind auch drei Tage in Aussicht genommen und sollen hier 1/2 Liter-Bläser à 20 Pf. verabreicht werden. Noch mehr derartiger harmloser Feste sind in Aussicht genommen, ob sie aber nach Lage der Umstände in ihrem vollen Umfange zur Ausführung gelangen werden, ist mindestens in Frage zu ziehen. Das war gestern beabsichtigt; heute wird die Sache wohl in anderem Lichte betrachtet werden.

Vom Hund gebissen. Das 11 Jahre alte Töchterchen eines in L 2 wohnenden Schuhmachers wurde gestern Abend von einem Hunde in das linke Bein gebissen.
Verletzung. Am letzten Mittwoch erlitt in der Pumpenfabrik von Rosenfeld und Hellmann hier ein Arbeiter dadurch eine Verletzung der rechten Schulter, daß ihm beim Drehen der Badreife der Presshebel auf die rechte Schulter schlug.

Zusammenstoß. Gestern Nachmittag nach 6 Uhr stieß auf der Kaiserthalerstraße ein mit Frucht beladenes Fahrwerk aus Heddesheim mit dem von Räfertal kommenden Zuge der Mannheim-Weinheimer Straßenbahn zusammen und wurde durch diesen Zusammenstoß der hintere Theil des Wagens stark beschädigt.

Aus dem Großherzogthum.

§§ Karlsruhe, 8. März. In der letzten Bürgeraus-schüttung wurden zur Herstellung einer Parallelstraße nebst Promenadenweg neben der Kaiserallee zwischen der Weiden- und Rosenstraße circa 58,300 M. und in Verbindung damit Kanalirrigation der Kaiserallee zwischen Weiden- und Schwimmschulstraße, soweit noch nicht geschehen, 19,300 M. bewilligt. Ebenso wurde die Ausgabe von 33,000 M. für einen Garberobebau an die Feinballe und 17,800 M. zur Herstellung des Platzes vor dem Schulhause in der Leopoldstraße nebst Errichtung eines monumentalen Brun-nens dafelbst genehmigt. Sodann wurde ein Kredit von 700 M. für bauliche Herstellung im ehemals Griesbach'schen Anwesen, sowie von 20,000 M. für Umbau und Ver-großerung der Turnhalle der Töchterschule bewilligt. Die Vorlage über Herstellung einer Ortsstraße vom Durlacherthor durch den Kajanengarten nach dem Friedhof und Kanalirrigation der Feindhofstraße zwischen der Durlacher Allee und der neu projectirten Straße, sowie der Hofstraßenverbreiterung zwischen der Durlacher Allee und der verlängerten Kriegsstraße mit einem Gesamtumfang von 257,806 M., fand mit allen gegen 2 Stimmen die Zustimmung der Veramm-lung. In Erledigung der Tagesordnung wurden in den Bürgeraus-schuss gewählt die Herren Privatier Ludwig Häbel und Professor Dr. Goldschmidt.
Der Veteranen-Verein in Baden-Baden zählte im verfloffenen Jahre, wie in der jüngst stattgefundenen Generalversammlung des Vereins dargelegt wurde, 3000 M. Unterstützung an die Hinterbliebenen verlorbenen Kameraden aus. Im Ganzen sind bis jetzt seit dem Bestehen des Vereins 34,896 M. 85 Pf. zur Anzahlung gelangt. Die Entnahmen betragen im vergangenen Jahre 5565 M. 63 Pf., die Ausgaben 4611 M. 77 Pf.; der Vermögensstand betragt

schön rosenroth blühenden Art, der „borstigen Robinie“ (*Robinia hispida*) ist die in hohen Stämmen mit schöngrünem, dichtem Fiederlaub und ausrechten röhrlinigen Blüthentrauben, später und spärlicher als die vorige Art blühende *Robinia fasciata* (*Robinia viscosa* oder *glutinosus*) mit lehrigen Blüthenständen. Die vorhin genannte kleine borstige Robinie ist ein in Gärten, gewöhnlich durch Propfen auf andere Unterlage schon baumartig gezeigener, beliebter Biertrauch, von dem *R. vis a vis* dem „Europäischen Hof“ ein schönes Exemplar am Wegzain steht.

Besonders stattliche nordamerikanische Bierbäume unserer Anlagen, Straßenalleen und Parks sind schon seit lange so-dann die *Roskastanie*. Auerst nennt ich die gemeine Roskastanie (*Aesculus Hippocastanum*), die sich im Mai und Juni rings um die mächtigen Kronen herum leuchtend mit zahllosen aufrechten, weißen, etwas purpuroth gefärbten Blüthen-träumen schmückt und die bekannten glänzendbraunen Roskastanien liefert, die zwar keine Speise für Menschen, wohl aber für Rothwild, Schwarzwild u. abgeben. In den Schloß-anlagen findet sich unter die gemeine Art gemischt *Aesculus rubicunda* oder *carnea*, eine fleischroth blühende, gleichfalls amerikanische Art, und in einigen Exemplaren im Schloß-garten, sodann eine mattgelb blühende Art (*Aesculus Pavla leuta*), z. B. am Hauptweg desselben unfern des Fiedlerhügels. Eine andere *Pavia*-Art (*Pavia rubra*), mattroth-blühend, aus dem Westen der amerikanischen Union kommend, ist in einem jungen Exemplar im Stadtpark angepflanzt, aber gegen unser Klima empfindlich.

Ein im Mai sich mit zahllosen kleinen, weißen Häng-träumen schmückender, wohl als sog. „Silberregen“ oder „Fah-lumenbaum“ in die Augen fallender, sehr früh im Jahr Laub treibender Bierbaum unserer Anlagen ist sodann der *Rh. oder Traubenkirsche* (*Prunus Padus*), die wohl als sog. „Raubbaum“ und anders mehr bezeichnet. Die erbsengroßen, süßen, schwarzen Kirichen derselben dienen Sperrlingen, Ameln und anderen Singvögeln als beliebte Kost und werden auch von den lästernen Knaben gern genascht. Im Park und Schloßgarten, wie weiterhin bis zum

10. März. Der Verein zählt zur Zeit 517 Mitglieder.

Schweigen, 8. März. Am 30. d. M. ist in der Lebensgeschichte unseres leider darniederliegenden Kaisers ein Jubiläum bezeichnet. In genanntem Tage werden es 70 Jahre sein, daß Sr. Majestät zum Generalmajor befördert wurde. Dieses Ereignis erinnert an eine Begebenheit, die wir in der Chronik unserer Stadt aufgeführt finden.

Cr. Wertheim, 9. März. Am 6. d. M. wurde der Major Georg Andreas Oberdorf von Rembach wegen Meineids dorthier verhaftet und in das Amtsgefängnis nach Wertheim verbracht.

Erhängt hat sich in Donaueschingen der bei Herrn Kaufmann Gauer als Ledendienter thätig gewesene Armbrüster aus Haslach. Der junge Mann soll sich verschiedener Vergehen gegen das Eigentum seines Prinzipals zu Schulden haben kommen lassen, weshalb ihn dieser entließ. Dies scheint der Grund des Selbstmordes zu sein.

Vom Schlaganfall getroffen wurde ein Antiker aus Stegen, als er gestern nach reichlichem Genuße gefälschter Getränke aus einem Waidhause zu Ebnet auf die Straße hinaus trat, um den Heimweg anzutreten.

Ein schweres Farenkalb, Simmenthaler Rasse, besitzt Herr Wutscheffler Schönenberger in Braunsberg; dasselbe ist 6 Monate alt und wiegt 596 Pfund.

Ueber anhaltend rauhe und kalte Witterung laufen fortwährend Klagen aus dem untern Breisgau ein. Die Winterzeit liegt geschützt unter einer Schneedecke, sonst müßte sie jedenfalls bei dem Zu- und Wiederausgleich des Bodens Schaden leiden. Daß sich das Frühjahr soweit hinauschiebt, ist für Feldfrüchte und Reben gar nicht schlimm, denn zu frühzeitige milde Witterung ist ja nie ohne bedenkliche Kältefälle für die dann schon zu sehr entwickelten Knospen.

Feuer brach in einer der vergangenen Nächte aus bis jetzt noch unausgesehener Weise auf dem Freib. v. Niedelsheim Hofgut zu Raar bei Lauterbach aus. Ueber ein Drittel der ganzen Dronomegebaude, in welchem zum Theil große Heu- und Strovvorräthe aufgespeichert lagen, fiel dem verheerenden Elemente zum Opfer. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Der Voranschlag für das diesjährige Gemeindegeld der Stadt Fahr berechnet an Einnahmen 96,898 M., an Ausgaben 211,868 M., so daß durch Umlagen 114,960 M. aufzubringen sind. Es sollen erhoben werden an Grund- und Gebäudesteuer, sowie an Gewerbesteuer 44 Bg., von je 100 M. Steuerkapital, an Einkommensteuer 1 M. 32 Bg. und an Kapitalsteuer 8,8 Bg.

Die Hundevergiftungen, von denen wir kürzlich aus dem Bezirke Müllheim zu melden Anlaß hatten, nehmen kein Ende. Dieser Tage sind auch in Badenweiler zwei Hunde durch strychninhaltige Wurk, die auf Straßenecken hingeworfen lag, vergiftet worden. Es ist die höchste Zeit, daß man dem tödtlichen Hundeseind sein Handwerk legt und ihm einen ganz gehörigen Denkzettel gibt.

Ein Glückskind sonder Gleichen ist ein wiederer Bürger aus Dehringen. Derselbe hat vor mehreren Jahren 15,000 Mark, im vorigen Jahre 1000 Mark in der Lotterie gewonnen und bei der letzten, kürzlich stattgehabten Ziehung ist sein Loos wiederum mit 10,000 Mark gezogen worden.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 7. März. Heute Vormittag fand im großen Saal des Gesellschaftshauses die feierliche Installation des neu ernannten Kgl. Bezirksamtmannes Herrn Reger durch den hierzu bestimmten Kgl. Commissar Herrn Regierungsrath Hebr. von Döffelholz-Solberg statt. Erhienen waren der bisherige Bezirksamtman Herr Regierungsrath Schmieß, in Vertretung des Herrn Regierungsraths und Direktors der pfälzischen Eisenbahnen Laroche, Herr Directionsrath Westhoven, die Stadtvertretung mit dem Bürgermeister an der Spitze, die staatlichen und die Gemeindebeamten, die Pfarrer der beiden Confectionen, die

Redarauer Wald finden sich überall ältere und jüngere Stämme dieses kirchenartigen wilden Steinobstes.

Ebenso schmücken im Mai und Juni an den Begräbnern der Stephanien-Promenade und des Schloßgartens alleenthalben, massenhaft von weißen oder röthlichen Köpfchen bedeckt, die schon aus dem Dicht ausladenden auch hervortretenden Weichdornbäume den Baumschlag. Die hier wohl vorherrschende Art ist Crataegus monogyna oder der „eingrifflige“, schmalblättrige Weichdorn, Cr. oxyacantha, der in andern Gegenden gewöhnliche gemeine Weichdorn ist hier feltner. Aber von beiden Arten finden sich als künstliche kleine Bierzüme herrliche Stämmchen, z. B. in den häßlichen Anlagen vor dem Heidelberger Thor, besonders einfach oder gefüllt, schon purpur- und blutroth blühende Bierzümmchen. Sie sind in Gärten ein sehr in Mode gekommenes Biergehöblich.

Unser bekanntes Springen oder Räglein, wohl auch „Weinblume“ genannt, gehören sodann im Schloßgarten, wie überhaupt in Anlagen und Gärten, zu den beliebtesten Mai- und Juni-Blüthenreichern. Am besten duften die Blaublüttenkränze des eigentlichen Nilofs (Syringa vulgaris), von dem eine Abart weiß blüht (als f. a. „Silberblüthe“). Leider werden bald nach der Blüthe in der letzten Junihälfte und im Juli die Blätter dieses beliebten Zierstrauchs bei uns am Rhein allgemein durch die Käupchen einer kleinen Motte ausgehöhlt und sehen dann wie verdorrt oder versengt aus. Es gibt leider kein Mittel gegen dieses Uebel, das selbst durch keinen strengen Winter gehoben wird. Mit dem kleineren, aber in großen rosenröthlichen Sträuchen blühenden persischen Flieder (S. persica) ist es kaum der Fall, nur möglich auch mit dem am Schloß hier gleichfalls gewöhnlichen Rouen-Flieder (S. rothomagensis).

Was nun sonstige Bäume und Strauchgewächse unres unschätzbaren Schloßgartens und Stadtparks betrifft, so sind darunter noch gar manche fremde oder exotische Bäume wie Sträucher von größtem Interesse vorhanden, auf deren Erörterung ich aber heute verzichte, so z. B. die Gleditschie mit sehr fächeriger Stammbedeckung, ein Baum mit „vielchigen“ Blüthen unscheinbarer Art, aber auffallenden, breiten, herabhängenden, im Winter sich schwärzenden Hülsen (wegen ihrer Sähe von den Knaben fälschlich als „Johannisbrot“ bezeichnet), der chinesische Singlobaum, eine breit- und plattmüchtige Eben-Comfere, der japanische Götterbaum u. a. m. im Schloßgarten, die uns alle durch ihre Blüthen weniger auffallen.

Wenn es mir gelangen sein sollte, Sie für die Schöbe unres Schloßgartens und unrer Naturumgebung überhaupt etwas mehr zu interessieren, als daß Sie sich nur im Allgemeinen über die Schönheit der Blüthenbäume freuen, daß Sie um so größeren Genuß davon haben, als Sie dieselben etwas näher kennen lernten, so ist mein Wunsch erfüllt, mit dem ich meinen heutigen Vortrag schließe.

Lehrer mit dem Localschulinspector, die Bürgermeister des Bezirks, die Polizei- und die Gendarmenmannschaft u. s. w. Der neue Herr Bezirksamtman hielt eine kurze Ansprache, seiner Freude Ausdruck gebend, daß er wieder in die Pfalz komme, und besonders die anwesenden Bürgermeister bittend, ihm thätkräftig zu unterstützen. Mit einem Hoch auf den Prinz-Regenten schloß der Act. — Nachmittag fand ein Festmahl statt.

Ludwigshafen, 7. März. Am 1. Mai d. Js. sollen hier sechs Schutzmänner zur Verstärkung des Polizeidienstes angestellt werden. Die Einkünfte belaufen sich auf 1400 M. Bewerber haben sich bis zum 20. d. Mts. beim hiesigen Bürgermeisteramt schriftlich zu melden.

Die erste Weinverkostung in diesem Jahre, die gestern Herr Jacob Elter im Saalbau zu Neustadt abhielt, war sehr gut besucht und wurden per 1000 Liter folgende Preise erzielt: 1883 Neustädter 470, 490, 500, 505, Schanz 510, Grain 525, Königsbacher 545 Mark. 1884er Neustädter 655, 665, Erkenbrecht 790, 805, Schanz Auslese 800, Grain 900, Wachenheimer 670, 710, 720, Ungsteiner 800, Königsbacher 890, Neustädter Rothwein 630 und 665 Mark. 1885er Neustädter Erkenbrecht 510, Schanz 580 Mark. 1886er Neustädter Grain 870, Schanz 920, 1010, Wachenheimer Auslese 1000, Rothwein 850, Herrheimer Auslese 930 Mark.

Lobnende Beschäftigung haben viele Arbeiter bei dem in Anaxir genommenen Bau des zweiten Bahngeländes zwischen Zweibrücken und Saargemünd gefunden.

Mittheilungen aus Hessen.

Masern sind in Ober-Ingelheim ausgebrochen und hat die unterste Elementarclasse aus diesem Anlaß geschlossen werden müssen.

Ein häßliches Schlachtthaus soll in Heppenheim a. d. B. errichtet werden. Auch trägt sich dort ein Baunternehmer mit dem Plane, auf der f. a. Mainpitze ein Posthalterei-gebäude zu errichten.

Der Selbstmord eines elfjährigen Knaben erregt in Dummetrott ungeheures Aufsehen. Der Junge hat sich aus nicht bekannt gewordenen Gründen erhängt.

Die Darmstädter Volksbank vertheilt für das verfloßene Jahr eine Dividende von 6 1/2 %.

Der Gesamtumsatz pro 1887 betrug 17,600,000 Mark.

Kaiser Wilhelm

Eine uns zugehende verbürgte Nachricht meldet das heute früh nach 8 Uhr erfolgte sanfte Ableben unres Kaisers. Es heißt zwar, wessen das Herz voll ist, geht der Mund über und doch ist es nicht möglich, alle die Gefühle, die angesichts der nun eingetretenen Katastrophe das Herz des Patrioten erfüllen und bedrücken, in Worte zu kleiden, dem tiefen Schmerz den würdigen Ausdruck zu verleihen. Kaiser Wilhelm, der siegreiche Held, der Vater seines Volkes, hat seine große Seele ausgehaucht, sein Name gehört der Geschichte für ewige Zeiten an. Wir aber, denen es vergönnt war, Zeugen seiner Ruhmesthaten zu sein, den Pulsschlag seines für das Wohl der Menschheit, für die Noth der Armen warmblütigen Herzens mitzufühlen, wir beugen uns schmerz erfüllt dem Willen des Allmächtigen. Gott schütze Deutschland!

Berlin, 8. März, 8.34 N. Die Nachrichten, die heute im Laufe des Tages aus unmittelbaren Quellen im Reichstage eintrafen und dort in feierhafter Erregung entgegengenommen wurden, lesen, wenn auch zuweilen von lichten Momenten berichtet wurde, doch alle daraus hinaus, daß die Kräfte abnehmen und daß der ohnmachtähnliche Zustand, in welchem der greise Monarch liegt, den letzten Kampf bedeutet. Tief gedrückt und erschüttert war die Stimmung, die im Reichstag und Landtage heute herrschte. Nur Ein Gespräch und Ein Gedanke beherrschte heute die Vertreter des Volkes und die Bevölkerung von Berlin. Dichte Massen umlagern das Palais in ernstem Schweigen, und wo man spricht, spricht man im Flüsterton, wie in der Nähe des Schwerekranken. Seit frühem Morgen weile die gesammte hier anwesende kaiserliche Familie, Prinz und Prinzessin Wilhelm, das großherzogliche badische, das kronprinzlich schwedische Paar, Fürst Bismarck, die Generalität im Palais, auf das Schlimmste gefaßt. Lautlos, ohne Spiel, bezogen die Truppen die Wache, die Regimenter sind (wie bereits vom „Gen.-Anz.“ gemeldet wurde) in den Kasernen consignirt, alle Behörden in einer Art von Permanenz. Fürst Bismarck verließ das Palais um halb drei Uhr und begab sich zu der in einem Zimmer des Reichstages stattfindenden Sitzung des Staatsministeriums. Auch der Hausminister Graf Stolberg nahm an dieser Sitzung theil. Sie galt den Fragen, die der vermuthlich nahe bevorstehende Thronwechsel sofort mit sich bringt, denn die heute publicirte Stellvertretungsordre des Prinzen Wilhelm erlischt ja in dem Augenblick, wo der Kaiser die Augen schließt und wo in demselben Moment der in San Remo weilende Kronprinz König und Kaiser ist. Die formalen Schwierigkeiten, die dadurch entstehen, sind, von sachlichen zunächst ganz abgesehen, nicht gering. Die Staatsministerialszung dauerte Stunden lang. Am ein Viertel auf sechs erschien in derselben ein Flügeladjutant aus dem Palais; seine Ankunft und was er mittheilte, schien Bestürzung zu erregen. Die Sitzung wurde aufgehoben. Fürst Bismarck und die Minister begaben sich in das Palais; im Zimmer des Kaisers weilen heute nur die Aerzte und kurze Zeit die Kaiserin. In einigen lichten Momenten hat der Kaiser auch seinen Enkel, Prinz Wilhelm, und wie es heißt, gegen 2 Uhr auch den Reichstanzler noch gesprochen. Es waren dies wohl aber nur wenige Worte. Es ist heute einige Male gelungen, dem Kaiser stärkende Nahrung beizubringen; einen Erfolg hatte dieselbe nicht. Die Aerzte erwarten auch keine Eosol mehr. Segen Mittag hat der Seelsorger des Kaisers, Oberhof-

prediger Dr. Kögel, einige Zeit bei ihm zugebracht, um ihm die letzten Eröstungen der Kirche zu spenden. Zu bangster Spannung und in einer Erregung, die schwer auch kräftige Naturen trifft, harret man hier der letzten entscheidenden Nachricht. In diesem Augenblick (7 Uhr 10 Minuten) wird aus dem Palais gemeldet, daß der Kaiser aus einem schweren Ohnmachtsfalle erwacht sei. Die Polizei consignirt soeben die auf den Straßen ausgerufenen Extrablätter mit der Lobesnachricht. Naturgemäß richten sich die Blicke vom Krankenbette des Kaisers alle nach San Remo. Der Kronprinz ist bereit, wenn die Pflicht ihn ruft, hierher zu kommen. Seine Aerzte scheinen nicht gern die Einwilligung dazu zu geben, glauben aber doch, daß die Ueberfieberung ohne Gefahr gewagt werden kann. (Frankf. Ztg.)

Nachts 10 Uhr 56 Min. Der Kaiser hatte sich, als er von der Ohnmacht erwacht war, um 7 Uhr so wesentlich erholt, daß er die Großherzogin von Baden fragte, ob und mit wem sie zu Mittag gegessen habe. Diese Erholung überraschte die Aerzte. Der Kaiser aß und trank und sprach mit seiner Umgebung. — Der Nachricht, daß General Winterfeld mit Depeschen zum Kronprinzen reife, wird widersprochen.

Mannheim, 9. März. Die meisten Geschäfte sind geschlossen. Jeder Patriot in Mannheim, der ein offenes Geschäft betreibt, wird dem Beispiele folgen.

Biesbaden, 8. März. In dem hiesigen königlichen Schloße werden bereits alle Vorbereitungen zur Aufnahme des Kronprinzen getroffen. Am Samstag trifft der Adjutant des Kronprinzen, Major v. Lyncker, hier ein, um die weiteren Anordnungen im Schloße zu leiten.

Darmstadt, 8. März. Ministerialrath Both-eiffen ist heute plötzlich gestorben.

Wien, 8. März. Der Czegenklub erklärte es als bindenden Clubbeschuß, für die Ueberweisung des kirikaln Antrages Diehten stein an den Ausschuß zu stimmen. In der Begründung wird einerseits die autonomistische Tendenz des Antrages, andererseits die parlamentarische Rücksicht und Verbesserungsfähigkeit desselben betont. Heute begaben sich die zur Konferenz anwesenden Bischöfe unter Führung des Erzbischofs Gangsbauer zum Besuche des Nuntius Galimberti.

Paris, 8. März. General Boulanger machte gestern im Lyceum von Clermont-Ferrand einen Besuch und verehrte den Jöglingen, die ihn willkommen hießen, Bleistifte mit der Aufschrift „Laboremus pro patria“. An diese Worte anknüpfend, hielt der General eine patriotische Rede, worin er die Schüler ermahnte, mit Eifer dahin zu wirken, daß Frankreich den ihm zukommenden Rang, den es nie hätte verlieren sollen, nämlich den ersten, wieder einnehme. Vor dem Lyceum hatten sich etwa 500 Personen angesammelt, die den General begrüßen wollten.

Petersburg, 8. März. Das „Journal de Saint-Petersbourg“ bespricht die Erklärung der Porte gegen den Prinzen von Koburg und sagt, die Türkei habe einen ihrer Pflicht entsprechenden Entschluß gefaßt. Da die Porte auf solche Weise dem aus den Verträgen herausgehenden Rechte Ausdruck gebe, so könne man hoffen, daß die logischen Folgen ihres Vorgehens nicht ausbleiben würden. — Die Behauptung englischer Zeitungen, nach der Abreise des Prinzen von Koburg würde die bulgarische Frage in ein dringendes Stadium treten, sei folgerichtig, da es sich darum handle, eine festere, gesetzmäßigere Regierung einzuführen, als die, welche seit achtzehn Monaten in Bulgarien bestesse. Doch wäre es unrichtig, (?) die neue Phase der bulgarischen Frage für gefährlicher zu halten als die, aus welcher Bulgarien herausgetreten sein werde. Die Rückkehr zu einer auf internationalen Verträgen fußenden Geseßlichkeit könne unmöglich einen beunruhigenden Charakter tragen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse.

Mannheim, 8. März. Anilin-Aktien waren heute etwas schwächer und verkehrten zu 245.25. Westeregeln-Aktien waren zu 155 pSt. am Markte. Hofmann und Schöndensack zu 182 pSt. gesucht. Mannheimer Aktienbrauerei wurden 2 pSt. niedriger, zu 206 pSt. offerirt. Badische Rück- und Rückversicherung wurden zu M. 675 gehandelt.

Frankfurter Effectensocietät.

Frankfurt a. M., 8. März, Abends 6 Uhr 15 Min. Creditaktien 210 1/2, 1/2, 1/2, b. Diskonto-Co. 186.90, 89.80, 187, 186.90, 187 b. Handelsgesellschaft 146.70, 147.10 b. Deutsche Bank 156 b. G. Staatsbahn 171 1/2, b. Lombarden 67 1/2, b. Galizier 151 1/2, 1/2, b. Westbayer 188.20 b. Prince Henri 36.30, 50 b. Gottfard 112.40 b. G. Central 107.50 b. Nordost 80.30, 50 b. Jura 89.20 b. Union 69.10 b. Weisbahn 28.90 b. G. Türk. Tabak 85 b. G. Cappter 74.90 b. Italiener 93 10 b. 1880er Russen 74.60, 70 b. We-mische do. 87.60 b.

Wasserstands-nachrichtendienst.

(Hafencommissariat Mannheim.)

Table with 2 columns: Location and Water level (Höhe in cm). Locations include Hünningen, Lauterburg, Rehl, and Mannheim. Water levels are given for various dates and times.

Herausgeber:

Dr. jur. Hermann Haas.

Berantwortlich:

Für den politischen und allgemeinen Theil: Chef-Redakteur Julius Kay.

Für die Rubrik „Aus Stadt und Land“: Paul Winkelmann.

Für den Reklamen- und Inseratentheil: H. Pohner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Versteigerung

alter und edler Weine

am Dienstag, 21. März 1888
Mittwoch, 22. März,
Donnerstag, 23. März,
je nachmittags 2 Uhr anfangend,

Volle Garantie für Reinheit
der Weine wird geleistet.

Es ist Jedermann Gelegenheit geboten
sich einen vorzüglich edlen und
alten Wein um wahrscheinlich
niedrigen Preis anzuschaffen

Vor der Versteigerung werden
die Weine durch mich verkauft,

Carl Friedr. Stöckel,
Rechtskonsulent u. Auktionator

Versteigerung.

und die darauffolgenden Verträge, Nach-
mittags von 2 bis 4 Uhr, werden im
hiesigen städtischen Leihhause die Pänder

Mannheim, den 1. März 1888.

Die Leihhaus-Verwaltung.

Zurückgesetzt!

En-tous-cas

II. Sonnenschirme

aus vor. Jahre

höchst modern, wobei noch
mehrere sehr feine Stücke

Schirm-Fabrik

F. Körner,

E 1, 4, breite Straße.

Sou Bremen

Newyork

Baltimore

Südamerika

Ost-Asien

Australien

Norddeutschen Lloyd

der General-Agent

Jean Ebert

Mannheim Q 3, Nr. 14.

Für

Fussboden-

Anstrich

Bodenlade

Farben

Leinöl, rohes

Leinöl, gekochtes

Parquetbodenwische

Stahlspähne

Terpentinöl

Wachs, weiß und gelb

Winkel und Bürsten

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten machen die schmerz-
liche Mittheilung von dem gestern Abend halb
12 Uhr erfolgten Ableben unseres lieben Gatten,

Vaters und Schwiegervaters, Herrn

Clemens Metz,

Bäckermeister

nach längerem Leiden im Alter von 45 Jahren.

Die Beerdigung findet Samstag, den 10.

Mannheim, 9. März 1888.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Dies statt jeder besondern Anzeige.

Heiraths-gesuch.

Ein Wittwer gelehrt Altes (evang.)
mit Vermögen wünscht die Bekanntschaft

Cognac

vieux, grande champagne, Stor-
nen, in Originalflaschen von

Ernst Dangmann,

N 3, 12.

Wohnungs-änderung.

Meine Wohnung befindet sich von

Für Wirth

1 Dugend Patentstühle versendet geg.

Mann

mit tüchtiger Schulbildung auf Offern in

Tüchtiger Bautechniker

praktisch und theoretisch geübt sucht

Verloren

Verloren!

Ein Portemonnaie mit etwas

Verloren!

Verloren!

Verloren!

Verloren!

Verloren!

Verloren!

Verloren!

Verloren!

Verloren!

Verloren!

Verloren!

Verloren!

Verloren!

Verloren!

Verloren!

Verloren!

Verloren!

Verloren!

Zu verkaufen:

Piano

für 455 Mk., neu, franz. Metallstim-
mloch, zu verk. K 8, 14, 8. Stod. 8707

Bebrauchtes Buffet zu verkaufen.

1 großer Küchenschrank mit Glas-
aufsatz für Wirtschaft geeignet, billig

Zu verkaufen:

In gutem Zustande befindliche

2 Bordwagen,

1 do. neu,

2 Britischen-Rollen,

1 Braue

ferner 3 schwarze Jagdperde nämlich

1 Rapp-Ballach 5 J. alt,

1 braune Stute 7 " "

1 Rothschimmel-Ballach

10 Jahre alt.

Näheres bei

Ein schöner großer Garten

in der Neckarvorstadt ist billig zu

billig zu verkaufen:

2 Gausen, 1 Gaiselange, 1 ein-
fachen Kanapee, 2 lat. Bettladen,

Ein noch ganz neue Nähmaschine

Gebrauchter großer runder Tisch

Ein einpünner und zweipünner

6 Stück pol. eiserne Bettladen zu

Gebrauchte Bettladen mit Kopf zu

Wegen baldigen Wegzug verkaufe

Ein Konfirmanden-Anzug zu ver-

Ein Violin

(Stainer) billig z. v. E 5, 5, 8. St. 8417

Wegen Umzugs seiner nabh. Bücher-

Zwei Duz. neue patentirte Wirths-

Modelle

zu einer Baubüchse für Hand, Fuß

Ein erhaltene Galleriefenster

zu Regeldahn oder Werkstätte geeignet

6 Stück à 2.38 m. bei 2.47 m hoch

1 Waschwanne, sowie 2 Fenster

zu verkaufen.

1 Kanarienvogel vorzügl. singend,

zu verkaufen.

Ein Adler Rattenfänger (Echwan-
ger) zu verkaufen.

Rindenhof neben der Buchfabrik zwei

Kindersitzwagen zu verk. Ringst

Wiesen-Heu

hiesiges Gewächs zu verkaufen.

Pferdedung

zu verkaufen. Näheres S 3, 2/3, 2479

Stellen-iraden

Tüchtige Schlosser gesucht.

Ein junger Mann,

mit schöner Handschrift und der Steno-
graphie nach System Gabels-

Schmiede,

im Wagenbau erfahren, finden dauernde

Zum Verkauf eines Bedarfsartikels

tüchtige Expeditionsreisende gegen

Gärtner gesucht.

Ein Solider, mit guten Zeugnissen

Zuschneider-Gesuch.

Ein tüchtiger Schneider in ein Her-

Ein Tapezierer sofort gesucht.

Schuhmacher auf Woche gesucht.

2 tüchtige Feilschmiede

und ein Radmacher gesucht.

Hausfitter gesucht.

Für einen sehr gangbaren Artikel

Fuhrwerk kann gestellt werden.

Tüchtige Wäbelschneider finden

Ein junger Hausbursche wird ge-

2 tüchtige Sattler

geucht. S 2, 15.

Zwei Burschen im Alter von 14-

Ein Glaser sofort gesucht bei

Süddeutsches Central-

Stellenvermittlungsbureau.

Q 4, 17, J. Mayerhuber, Q 4, 17,

Arbeiterinnen und Lehr-

mädchen

sofort gesucht.

Fanny Strauss, Nobels,

Ein gut empfohlenes Dienstmädchen

Ein reinliches fleißiges Mädchen

Mehrere Lehrmädchen

für Putz baldigst gesucht.

Gesucht.

Auf Offern ein tüchtiges selbständiges

Ein tüchtige

Restaurations-Köchin

geucht. Näheres im Verlag.

Fleißige Mädchen

aus achtbarer Familie können an Offern

Ein reinliches fleißiges Mädchen für

2 Maschinen-Schneiderinnen

gegen gute Bezahlung, jedoch nur solche

Ein braves fleißiges Mädchen aufs

Ein junges Monatsmädchen ge-

Ein anständ. reinliches Mädchen für

Tüchtige Weißnäherin gef. 2411

Ein tüchtiges Mädchen für Haus-

Ein reinliche Monatsfran wird



Neue Fischhalle.

empfehlen 4110

Rheinsalm, Zander,

Seezungen,

lebende Bachforellen,

Schelte,

Aale,

Barben,

Karpfen,

Schellfische, Cablian

süße Bratbündlinge,

Flundern, geräuch. Aale

Bündlinge, Lachsähringe,

Lachsforellen etc.

in prima Waare bei

D 2, 1 Moritz Mollier, D 2, 1

Frische Sendungen

Simbeer-Äpfelinen

besonders edle süße Frucht

per Stck 10 Pfg., per Duz. Mk. 1.-

Hochprima Blut-Orangen

per Stck 15 Pfg., per Duz. Mk. 1.50

Spanische Orangen

von 5 Pfg. an per Stck.

Califat-Datteln

per Pfd. 80 Pfg., bei 10 Pfd. à 25 Pfg.

bei Originalisten à 25 Pfg.

empfehlen 3972

Johannes Meier, C 1, 14.

Telephon Nr. 370.

J. Knab, C 2, 3.

empfehlen tabellos frisch:

Schellfische pr. Pfd. 45 Pfg.

Cabljan pr. Pfd. 45 Pfg.

Schollen pr. Pfd. 40 Pfg.

Rheinhechte, Soles.

Turbots

Rheinsalm etc.

Welsche,

Boularden, Capaunen,

Junge Tauben, Hahnen,

Suppenhühner,

Wildenten,

Birrhahnen etc.

in großer Auswahl. 4113

C 2, 8. C 2, 8.

Schellfische

fr. Gotthard Warenwaren

Hamburger Buffets.

Altdeutsche Frühstückszimmer.

Empfehle belegte Bröddchen, 2

Stück von 15 Pfg. an

fr. marinirte Geringe, Portion von 8

Pfg., Kal in Keller, Portion 20 Pfg.

etc. etc. 4035

Central-Fish-Halle

A. M. Wagner,

C 2, 8. vis-à-vis zum rothen Schaf.

Saatgerste,

Saathajer

in prima Qualität empfiehlt 4096

Philipp Fioks, K 2, 23.

Samstag, den 10. März, Abends 5 Uhr
Ausserordentlicher grossartiger

VIII. Internationaler Salvator-Congress

in den zu diesem Zweck mit ausgefeiltester Pracht decorirten Hallen

des DURLACHER HOF. 4023

Tages-Ordnung:

- § 1. Feierlicher Umzug des Salvator-Schantmeisters und seines Hülfspersonals. — Revision sämtlicher Bänke und Stühle in Bezug auf ihre Tragkraft.
 - § 2. Feierliche Eröffnung der Wirtschaftsräume. Das Volk strömt herein in mächtigen Haufen. Sämtliche Erdbeile und Länder schicken ihre Vertreter, ebenso die Zeitungen aller Länder ihre Reporter.
 - § 3. Großartiges Silentium — das erste Faß wird angesteckt, hierauf ein monströses Zinnera-Bummera von der Salvator-Capelle.
 - § 4. Eröffnungs-Rede des Salvator-Präsidenten, tiefestes Schweigen der Versammelten, hierauf Gläsergeläute und Beifallsgemurmel.
 - § 5. Der Ausschank nimmt seinen Anfang, der Sturm geht an, der Sturm bricht los. Die Musik bläst zur Attacke und mit Donner und Doria, mit noch nie dagewesenem Rabau wird in die eigentliche Debatte eingetreten.
 - § 6. Discussion über alle Zeit- und Streitfragen. Endgültige Schlichtung derselben. Verkündigung des Weltfriedens und allgemeine elektrische Umarmung mit zärtlichem Licht.
 - § 7. Proclamation des hierokratischen Staates.
 - § 8. Nennung sämtlicher Congress-Teilnehmer. Vertheilung der Aemter und Würden im neuen Staate.
 - § 9. Entsendung von Deputationen nach Hause. Energische Reclamation des Hauschlüssels.
 - § 10. Allgemeiner einstimmiger Beschluß: „Auszuharren bis zur gänzlichen Vertilgung der Salvator-Quelle und Permanenz-Erklärung des § 11.
- Zu diesem achten Congresse ladet ergebenst ein

Der Präsident und Audauführer:
Heinrich Weiss,
des Congress-Gebäudes zum „Durlacher Hof.“

Der Ausschank geschieht nur in 1/2-Liter-Gläsern à 20 Pfg., verbunden mit Hauschlacht der zum Salvator passenden ausgezeichneten **Botwürste.**

Sonntag, den 11. März 1888

Fortsetzung des Salvator-Congresses.

Von 11—1 Uhr

Frühschoppen-Concert

und Nachmittags von 3 Uhr ab, sowie Montag, den 12. März, von Abends 5 Uhr ab
CONCERT von einer Abtheilung der Dragoner-Kapelle.

Verzogene Kleider, Schuhe u. Stiefel laut zum höchsten Preise. 15463 Karl Cons, R 4, 5	Glaschilder jeder Größe werden gut und billig angefertigt. Thü- schilder von 40 Pfg. an. ZC 1, S. 2900	Empfehle mich in Kleidermachen u. Kleider ausbessern. 2450 Fr. Niebeher G 6, 1, 1 Treppe.
---	--	---

Restaurant Kettler, D 1, 13.



Hierdurch zeige meinen werthen Gästen, sowie werthlicher Nachbarschaft höflichst an, daß ich von
Dienstag, den 13. d. M. an
ein hochfeines

Exportbier

der Brauerei von Seb. Saum, kgl. Hof-
Lieferant in Aschaffenburg
zum Ausschank bringe, 1/2 Liter 12 Pfg. 4084

für die verehrlichen Vereine habe kleine Fässer schon von
20 Liter an zu ermäßigtem Preise.
Augeleich empfehle einen guten Frühstück- und Mittagstisch,
sowie Restauration à la carte.

Um recht zahlreichem Besuch bittend, empfehle mich hochachtungsvoll

W. Kettler,

Meiniger Ausschank obiger Brauerei.

N4, 11 Bayrisches Salvatorfest N4, 11.

Samstag, den 10., Sonntag, den 11. und
Montag, den 12. d. M.

findet in den festlich decorirten Sälen der „Bayrischen Bierhalle“

Grosses bayrisches

Salvator-Jubelfest!

Anfang Samstag Abend 7 Uhr,

Fortsetzung Sonntag u. Montag

unter musikalischer Begleitung einer Abtheilung der hiesigen Dragoner-Kapelle.
Während der 3 Festtage ausgezeichnete, reichhaltige, bayrische
Küche. Spezialität: Bayrische Leberknödel und Bodwürste mit
Sauerkraut. 4086

Hierzu ladet freundlichst ein

Gg. Zimmermann.

Johann Bosch, Sattlerei & Riemenfabrik

R 3, 16. MANNHEIM R 3, 16.

empfehle mich zur Anfertigung aller Sattlerarbeiten. Als Spezialität empfehle
Treibriemen jeder Art zu billigen Preisen. Anfertigung von Elevatoren-
riemen, Reiterriemen, Riemen für Halbrenn- und Winkellaut,
Dynamoriemen etc. unter Zusicherung streng reeller Bedienung. 2878i
Reparaturen an Riemen rasch und billig.

sie damit eine Gefahr heraus, deren Folgen unabsehbar waren und vor der sie trotz ihrer Furchtlosigkeit in tiefster Seele erbebte.

Der kühl abwägende Verstand rieth ihr, die unerhörte Forderung Ewald's, deren Erfüllung ihm keinen Gewinn und ihr selber nur Schmach und Schande bringen konnte, in schweigender Entrüstung von sich zu weisen, aber lauter und immer lauter erhob sich daneben in ihrem Herzen jene verführerisch lockende Stimme, die ihr schon gestern auf dem Heimritt die Freude über ihre tapfere Selbstbeherrschung schmerzlich getrübt hatte. Tiefer als je mußte sie empfinden, daß auch sie nur ein Weib sei, und daß auch für sie ein Augenblick kommen konnte, in welchem die Seligkeit, an der Brust des geliebten Mannes zu ruhen, hundertfach Alles aufzuwiegen vermöchte, was sie an Glanz und Reichthum und gesellschaftlicher Macht als das höchste Ziel ihres Lebens erstrebte.

Kübelos und unentschlossen ging sie in ihrem Zimmer auf und nieder. Hundertmal schon hatte sie mit dem Ausdruck unumstößlicher Bestimmtheit halblaut vor sich hin gesagt: „Ich werde nicht gehen!“ — und hundertmal hatte doch das Kämpfen und Zweifeln von Neuem begonnen, die geheimsten Tiefen ihrer Seele aufwühlend, und das mühsam aufgeführte Gebäude kalter Ueberlegung bis in seine Grundfesten erschütternd.

Nach nie war es ihr so schwer geworden, wie heute, in dem unvermeidlichen Verkehr mit ihrem Gatten hinter einer gleichmüthig ruhigen Miene zu verbergen, was in ihrem Herzen rang und kämpfte. Zum zweiten Mal hatte sie ja in Wirklichkeit etwas vor ihm zu verheimlichen, und sie fühlte mit innerem Bangen, wie unsäglich schwer dies seinen klaren, scharfen, durchdringenden Augen gegenüber sei. Gewiß war es nur eine thörichte Einbildung, daß sie etwas besonders Mißtrauisches in seinen Blicken und Worten, etwas geradezu feindselig Rauhes in dem Klang seiner Stimme wahrzunehmen glaube; aber so lange sie in dem düsteren Speisezimmer ihm gegenüber saß, so lange der bedrückende Bann, der von seiner Persönlichkeit ausging, auf ihr lastete, war sie jedenfalls fest entschlossen, nicht einmal den Schein einer Pflichtverletzung auf sich zu nehmen.

Welch' ein Unstern mußte es süßen, daß Fabricius, als er sich von der Tafel erhob, ganz beiläufig hinwarf:

„Ich habe eine Fahrt in die Kreisstadt zu machen, und ich werde dort wahrscheinlich über Nacht bleiben. Hast Du etwa den Wunsch, mich zu begleiten, Antonie?“

Und sie, die sonst jede derartige Aufforderung mit einer spöttischen Bemerkung zurückgewiesen haben würde, war heute in der That Sekunden lang unschlüssig, ob sie ihm nicht mit einem freudigen Ja antworten sollte. Wenn sie mit ihrem Gatten fuhr, hatte sie die Versuchung ein für alle Mal überwunden, und sie durfte sich von ihrem eigenen Gewissen freisprechen von der Mitschuld an jeder wahrnehmbaren Handlung Ewald's.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die Heirath des Herrn Fabricius.

Roman von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Vor ihr her bewegte sich mit langsamen Schritten ein Mann in der Kleidung eines Waldhüters. Er schien die schöne Reiterin hinter seinem Rücken garnicht zu beachten, und erst, als ihm Antonie ganz nahe gekommen war, blieb er plötzlich stehen und wendete ihr, seine Miene lächelnd, das Gesicht zu. Die Schlossherrin von Erkenstein erinnerte sich nicht, den Menschen je zuvor gesehen zu haben, und doch mußte er sie kennen, denn er zog seine Miene zu einem verführerischen Lächeln, und es schien, als ob er ihr ein Zeichen mache, das sie nicht verstand. Achlos wollte sie ihr Pferd an ihm vorüber schreiten lassen, da stellte er sich ihr, nachdem er einen raschen Blick ringsum geworfen hatte, geradezu in den Weg.

„Bist' recht schön um Verzeihung!“ sagte er. „Aber es ist doch wohl richtig, daß Sie die gnädige Frau sind von Erkenstein?“

Der Anzug des Mannes bürgte Antonie dafür, daß sie es nicht mit einem Wegelagerer zu thun habe, und sie kannte in solchen Situationen überhaupt keine Furcht.

„Sie irren sich nicht!“ erwiderte sie kühl. „Was wünschen Sie von mir?“

„Wünschen ihu' ich eigentlich garnichts! Ich möcht' der gnädigen Frau nur was geben, was ich schon seit dem frühen Morgen mit mir rumtrage! Die gnädige Frau wird schon wissen, was es ist! Aber es sieht's doch auch Niemand?“

Offenbar war ihm sehr eindringlich eingeschärft worden, sich der größten Vorsicht zu befehlen, und er kam dieser Weisung so gewissenhaft nach, als er's vermochte. Antonie mußte auf der Stelle, wer es sei, der den alten Waldhüter als Boten angeworben habe, und sie schaute nun ebenfalls voll Besorgniß rückwärts, wo in jedem Augenblick die Gestalt des nachfolgenden Knechtes auftauchen konnte.

„Geben Sie her!“ sagte sie hastig; und dann, ihre Unvorsichtigkeit gegen den fremden Menschen rasch wieder gut machend, fügte sie hinzu:

„Jrgend Jemand wird sich einen Scherz mit Ihnen gemacht haben! Aber lassen Sie doch sehen, was Sie da für mich haben!“

Und wie sie es erwartet hatte, zog der Waldhüter einen Brief aus der Tasche, den er mit großer Sorgfalt verwahrt hatte, und den er ihr erst abge-



Frühjahr 1888!

Abonnements-

Einladung zum Einkauf.

Man kleidet sich von Kopf bis zu Fuß.

Abzahlung auf Waaren jeder Art

M. 1 wöchentlich — M. 2 14täglich — M. 4 per Monat.

Gesellschafts-Prinzip: Streng reelle Geschäftsführung.

S. Lippmann & Cie.

G 3,1

Täglich, auch Sonntags geöffnet.

G 3,1

II. Stock.

Mannheim.

II. Stock.

I. Saal. Moderne Herren und Knaben-Kleider, fertig und nach Maass. Hemden, Stiefel, Schirme.	II. Saal. Eleg. Damen- und Mädchen-Mäntel, fertige Kleider auch nach Maass.	III. Saal. Kleiderstoffe, Cachemire, Bettzeuge, Vorhänge, Wäsche.	IV. Saal. Möbel, Betten, Federn, Uhren, Spiegel.
--	---	---	--

Empfehlung.

Brunnen-Reparaturen werden in Holz und Eisen schnell und reell ausgeführt von

Friedr. Bommarius,
Zimmergeschäft, Brunnenmachelei
J 7, 8.

Eine tüchtige Weißzeugnäherin empfiehlt sich im Anfertigen aller nach einschlagender Artikel. Spezialität: Herrenhemden nach Maass.
Näheres Z 10, 16b, 2. Stod, Brenner. 2414

Feilenhefte

biese Größe empfiehlt billigst Leonh. Erlentwein, S 3, 1. 8119

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß wir mit dem heutigen in hiesiger Stadt ein

Decorations-Maler- und Tünchergeschäft

eröffneten. — Indem wir uns einem verehrten Publikum zur Ausführung der einfachsten Tüncherarbeiten bis zu den feinsten Decorationen bestens empfehlen, werden wir stets darauf bedacht sein, nur gute und dauerhafte Arbeit bei prompter und billiger Ausführung zu liefern.

Hochachtungsvoll

Zopf & Spindler, Maler & Tüncher.
J 7, 22 und H 3, 3.

300 Confirmanden-Anzüge

von 10, 15 bis 20 Mark

Ph. Lippschitz,

E 1, 14.

Planken.

reläste, als er sich nochmals überzeugt hatte, daß Niemand in der Nähe sei, sie zu beobachten.

Antonie erkannte sofort die etwas unregelmäßigen, aber energischen Schriftzüge Ewald's auf dem Couvert, und nachdem sie das Billet rasch in ihrem Kleide verborgen hatte, drückte sie dem Manne ein Geldstück in die Hand.

„Es ist gut!“ sagte sie dabei gleichgültig. „Wie ich vermutet habe, handelt es sich um einen Scherz! Aber Sie haben Ihren Auftrag rechtchaffen erfüllt. Leben Sie wohl!“

Sie winkte ihm mit der Hand und wendete ihr Pferd. Der Knecht auf seinem erhitzen, schweißenden Gaul kam ihr erst in einer sehr beträchtlichen Entfernung entgegen, daß Antonie nicht zu fürchten hatte, die kleine Scene sei von ihm wahrgenommen worden. Auf einem weiten Umwege kehrte sie langsam in das Schloß zurück, und diesmal begrüßte sie es als einen glücklichen Zufall, daß ihr Fabricius nicht begegnete, während sie in ihre Zimmer hinauf eilte.

Hinter verschlossenen Thüren erbrach sie den auf eine so eigenthümliche und — wie ihr scheinen wollte, — überaus gewagte Weise in ihre Hände gelangten Brief. Aber sie mußte ihn mehrmals durchlesen, ehe sie sich ganz fest davon überzeugt hatte, daß sie seinen Inhalt nicht mißverstanden habe, und daß Ewald wirklich den Muth besaß, ein Ansuchen der unerhörtesten Art an sie zu stellen.

Das Schreiben, welches keine Ueberschrift und Anrede zeigte, lautete: „Dein unbegreifliches Benehmen bei unserer gestrigen Begegnung hat mich in einen Gemüthszustand versetzt, der vielleicht schlimmer ist, als Alles, was ich bisher um Deinetwillen erduldet! Absteht Du denn nicht, daß ich zu keinem anderen Zweck hierher gekommen sein konnte, als um Dich zu sehen und zu sprechen? Und sagst Du nicht irgend eine schüchterne Stimme in Deinem Herzen, daß ich für meine treue Liebe denn doch einen anderen Lohn verdient habe als diese schweigende Geringschätzung? Nachdem Du mir so unzweideutig durch die That gezeigt hast, daß Du nichts mehr mit mir zu schaffen haben willst, stände mir eigentlich nichts Anderes zu, als mich mit einem kurzen „Lebwohl!“ für immer von Dir zu verabschieden und Dich Deinem Reichthum und Deinem Glück zu überlassen. Aber ich kann mich noch immer nicht entschließen, zu glauben, daß dasselbe Herz, welches erst vor wenig Wochen so heiß und stürmisch an dem meinigen geschlagen, um eines verhassten, aufgezwungenen Ehebandes willen heute für mich ganz erstorben sein soll! Dieselben Lippen, die mich einst mit so wilder Leidenschaft geküßt, müssen mir jetzt auch mein Urtheil verkünden, wenn ich dasselbe für Wahrheit halten und mich ihm unterwerfen soll! Ich muß Dich sprechen, Antonie — auf jede Gefahr hin und um jeden Preis! Denke daran, daß es ein Verzweifelter, ein Sterbender ist, der Dich anfleht, ihm eine letzte Gnade zu erweisen! Ich fühle mich dem Wahnsinn so nahe, daß ich für meine Handlungen nicht mehr einzustehen vermag, wenn Du im Ernst entschlossen sein solltest, Dich von mir abzuwenden. Er-

staune ich doch über mich selbst, daß ich seit Tagen in der Nähe dieses Fabricius atmen kann, ohne ihn niederzuschleien wie einen Hund oder ohne ihn mit meinen Händen zu erwürgen! Willst Du mich zwingen, zum Verbrecher zu werden, indem Du mir meine Bitte verweigst?

„In drei Nächten schon habe ich Dein Gefängniß umschlichen, um einen Ort zu erpähnen, an welchem wir uns ungestört sprechen können. Niemand hat mich angehalten und Niemand hat mich gesehen, denn Dein Kerker ist trotz alledem nur schlecht bewacht. Aber ich habe nun keine Zeit mehr zu verlieren! Mein Leben steht auf dem Spiel, und heut oder morgen muß die Entscheidung fallen! Ich weiß nicht, ob dieser Brief noch rechtzeitig in Deine Hände gelangen wird, aber ich beschwöre Dich, mit Deiner Entscheidung nicht zu säumen, sobald Du ihn gelesen. Am Ende des halb verfallenen, offenen Bogenganges, der sich an der hinteren Seite Deines Schlosses hinzieht, befindet sich ein kleiner, sechsseitiger Pavillon, der Dir ohne Zweifel bekannt ist. Er hat nur eine einzige Thür nach dem Arkadengange zu, und diese ist unverschlossen. In seinem Innern würden wir zu nächstlicher Stunde vor jedem unberufenen Lauscher sicher sein. Dort werde ich Dich um Mitternacht erwarten, wenn ich noch um elf Uhr Abends hinter Deinem Fenster Licht gesehen habe. Einer anderen Antwort auf diesen Brief bedarf es nicht. Ruß ich heute und morgen vergebens harren, so weiß ich ja ohnehin, welches Deine Gesinnungen sind. Aber ich schwöre Dir, daß ich nicht eher von dannen gehen werde, als bis ich meine Rache an Fabricius genommen habe, und müßte ich darüber mit ihm zu Grunde gehen.“

„Sorge nicht, daß Dein Mann mich vorzeitig entdecken werde. Trotz meine unsinnigen Aufregung habe ich mich noch keiner Unbedachtsamkeit schuldig gemacht. Ich glaube, es ist die instinctive Vorsicht eines Nachtwandlers, die mich davor bewahrt.“

„So harre ich denn auf Dich! In Deiner Hand liegen die Würfel, welche mir über Leben und Tod entscheiden sollen!“

Die Fellen dieses seltsamen Briefes waren wirr und regellos, wie der Gedankengang seines Inhalts. Schon sein Aeußeres verrieth zur Genüge, in einer wie verzweifelten Stimmung sich der Schreiber befunden haben mußte. Und jetzt machte sich Antonie in der That bittere Vorwürfe, daß sie gestern vor einer Unterredung mit ihm geklohen war. Sie würde ihm dann mit bestimmten und eindringlichen Worten gesagt haben, welchen Gefahren er sie durch seine unsinnige Handlungsweise aussetze, und er konnte seiner vernünftigen Ueberlegung nicht so ganz verlustig gegangen sein, daß es ihr nicht ein Leichtes gewesen wäre, ihn von der Nothwendigkeit seiner sofortigen Entfernung zu überzeugen.

Jetzt aber war ihr jede Möglichkeit dazu abgeschnitten. Sie wußte nicht, wohin sie eine Antwort richten sollte, denn in dem Briefe fand sich nirgends eine Andeutung über seinen Aufenthalt. Sie hatte keine andere Wahl mehr als die, entweder seinem Verlangen zu willfahren oder dies Schreiben als nicht vorhanden anzusehen. In dem einen wie in dem anderen Falle aber beschwor

Stellen suchen

Ein junger Mann Buchbinder der schon auf Hartons gearbeitet hat, sucht Stelle. Zu erfragen 2 10, 11, b, 3762

Lehrling-Gesuch

Spenglerlehrling gesucht. Sofortige Bezahlung. 3649 H 5, 8.

Lehrlings-Gesuch

Ein braver Junge in die Lehre gef. 2803 Georg Wegner, Lackier und Schreinermeister.

Lehrlings-Gesuch

Ein ältere Lad. u. Farbenfabrik verbunden mit Detail sucht auf Ostern einen mit der nötigen Schulbildung versehenen Lehrling. 1628

Lehrling-Gesuch

Ein Herrenconfections- und Manufakturgeschäft sucht zu baldigem Eintritt einen Lehrling (Griff) mit guter Schulbildung. 2955

Lehrling-Gesuch

Ein ordentlicher Junge, der sogleich Erhalten in die Lehre gesucht. 3403

Lehrling-Gesuch

Ein ordentlicher Junge aus achtb. Familie kann das Einrichtungsgeheimnis gegen Bezahlung. 3087

Lehrling-Gesuch

Zu meiner Buchbinderei ist die Ostern eine Lehrstelle offen. 2896

Lehrling-Gesuch

Ein Kohlenhandlung an groß sucht zum allbaldigen Eintritt einen Lehrling. 1630

Lehrling-Gesuch

Ich suche einen mit guten Schulzeugnissen versehenen jungen Mann in die Lehre. 3344

Lehrling-Gesuch

Für ein größeres Assurances- und Expeditionsgeschäft wird auf Ostern ein Lehrling mit guten Zeugnissen gesucht. 3655

Lehrling-Gesuch

Für das Comptoir einer Mannheimer Cigarrenfabrik wird ein Lehrling unter M. M. 2822 an die Expedition ds. Bl. 2822

Lehrling-Gesuch

Ein ordentl. Junge kann die Schenkmacherei erlernen. 4014

Mietthgesuche

Ein junger Mann sucht per 1. April bei einer besseren Familie ein möbl. Zimmer möglichst mit Pension zu mieten. 3887

Mietthgesuch

Von einer kleinen Familie wird eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zub. sofort oder später zu mieten gesucht. 2902

Läden & Magazine

CS, 8 Comptoir, Magazin und Keller zu verm. 3437

D 2, 9 einen Laden nächst dem Blauken mit 2 Schaufenstern sofort zu vermieten. 1939

H 7, 9 eine Werkstätte mit Holztaum zu verm. 2874

H 7, 28 großes Magazin 3 Stokw. und Keller mit oder ohne Comptoir; ferner schöner 3 Stok 6-7 Zimmer, Zugehör, Gas- u. Wasserleitung per 1. Mai preiswürdig zu verm. 3438

Zu Bureau oder Laden passende 3 Zimmer zu v. M 2, 8. 3565

Ein guter Weinkeller M 2, 8 zu vermieten. 3566

Magazin oder Werkstätte zu vermieten. Näheres G 2, 22. 15244

Ein kleiner Laden mit Wohnung z. v. Näheres R 3, 4, 2. Stod. 2944

Schwehingerstraße No. 72 ein großes Geschäftslokal mit Wohnung zu vermieten. 2621

Näheres Konrad Schäfer's Erben, F 8, 17.

Läden & Wohnungen

E 4, 17 zu vermieten. 2317

Näheres E 4, 1.

Helle Werkstatt

nebst großer Remise, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 3581

Näheres im Verlag.

Ein Metzgerladen sogleich zu vermieten. 3941

Näheres im Verlag.

Magazin

3 Stöckig mit trockenem Keller sofort zu vermieten in 3231

K 2, 11.

Zu vermieten

A 2, 1 Bregenheimer'sches Haus, eine sehr schöne große Wohnung, (Bel-Etage) sowie ein schöner dritter Stod, beide Wohnungen auf 1. Mai zu vermieten. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern (rechter Flügel Bel-Etage). 5381

A 2, 2 hübsche Wohnung 2 Zim. und Kammer parterre 2 Eing. bis 1. Mai beziehb. zu verm. auch für Comptoir geeignet. Zu erfragen Keller. 2623

A 2, 2 hübsche Wohnung 3 Zim. Küche u. Keller parterre 2 Eing. alsbald beziehb. zu vermieten, auch für Comptoir geeignet. Zu erfragen Keller. 2623

B 2, 7 zwei große Parterre-Zimmer zu vermieten. 2293

B 4, 11 kleine Mansardenwohnung zu vermieten. 3601

B 5, 4 Hinterhaus, 3. Stod, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. 3344

B 6, 20 ist der 2. Stod mit 6 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör zu vermieten. 3261

Jos. Hoffmann & Söhne, Bangehäuf, B 7, 5.

C 8, 10 ist der 3. Stod, mit 7 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 996

Zosel Hoffmann & Söhne, Bangehäuf, B 7, 5.

D 7, 16 ein eleganter 2. Stod, 8 Zimmer nebst Zugehör, mit Gas- und Wasserleitung sofort zu verm. Näh. 3. Stod daselbst. 1151

E 1, 14 Markstraße, 1 Zimmer zu vermieten. 2997

E 3, 5 eine kleine Wohnung zu vermieten. 2658

Zu erfragen E 3, 3, parterre.

F 2, 10 schöner zweiter Stod, zu vermieten. 3929

Näheres im 3. Stod.

F 4, 15 Mansardenwohnung, 2 große Zimmer an stille Leute zu v. Näheres im 2. Stod. 2242

Ringstraße, F 8, 5 per 1. Juni oder später zu vermieten: Bel-Etage oder 3. Stod, 7 Zimmer, eingerichtetes Badezimmer und Zubehör; Parterre 6 Zimmer, eingerichtetes Badezimmer und Zubehör. 3596

G 7, 15 3. St. 6 Zim. Manfard und Zub. mit Wasserleitung zu vermieten. 4045

G 8, 6 4. Stod, eine abgeschlossene Wohnung 3 Zim. Küche und Zubehör mit Wasserleitung per 1. Mai zu vermieten. 1840

Näheres parterre.

G 8, 12 abgeschlossene Mansardenwohnung 2 Zimmer, Küche, Wasserleitung sogleich oder später beziehb. 2645

G 9, 1 ein schöner 4. Stod, 7 Zimmer, Küche und Speisekammer, 2 Zimmer im 5. Stod, Antheil Speicher und Keller, Gas, Wasser- und elektrische Leitung vom 15. Mai ab zu vermieten. 2520

H 4, 30 3. Stod, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 18. April zu verm. 1155

Ringstraße H 7, 16, zwei schöne Wohnungen 1. u. 2. Stod von je 5 Zimmern, Küche und allen sonstigen Zubehör, mit Gas- u. Wasserleitung, zu vermieten. Auf Wunsch könnte noch ein weiteres Zimmer im Hof als Comptoir dazu gegeben werden. Näheres H 7, 18, 1. Stod. 3903

Ringstraße ist der dritte Stod mit Balkon, Wasserleitung, 5 Zimmer mit Zubehör bis 1. Juni billig zu verm. 2681

J 3, 35 die größere Hälfte des 3. Stods bis 1. Mai zu vermieten. 3731

K 3, 7 4. Stod, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per April zu verm. Näheres im 2. Stod. 3785

K 3, 7 eine hübsche Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör bis 15. Mai beziehb. zu vermieten. Näh. 2. St. daselbst. 2618

K 3, 10a elegante Wohnung 3. St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 3938

Näheres 3. Stod.

K 4, 16 größere und kleinere Wohnungen zu verm. Näh. im Hof bei Herrn Kappel. 4059

K 4, 16 3 St. 2 Zimmer und Küche ganz od. getheilt zu vermieten. 3583

Näheres im Hof bei Herrn Kappel.

L 4, 16 4 Zimmer, Alkov, Küche nebst Zubehör per April od. Mai zu verm. Näh. 1. Stod. 3888

L 16, 6 neben dem Lattenfall 2. 3. u. 4. Stod mit 5 Zimmer zu vermieten. 3105

L 10, 8 ist der 2. und 3. Stod, mit je 7 bestausgestatteten Zimmern nebst Badezimmer und Zubehör zu vermieten. 16174

Jelmoli & Blatt, L 10, 3/8.

L 11, 28b Hannschul-Gärten, Schloßg. gegenüber. eleganter zweiter Stod, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer mit allem Zubehör, Mitte März beziehb., zu vermieten. Näheres parterre. 1300

L 12, 2 Stod, 6 Zimmer, Balkon und Veranda Gas- und Wasserleitung, preiswürdig zu vermieten. Näheres A 3, 10 links. 3763

L 12, 9b 2. St., eine schöne abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör zu verm. 3814

L 14, 7 3. Stod, 7 Zimmer nebst Zubeh. Badezimmer per 1. Mai zu vermieten. 4050

Näheres in L 10, 5, im Laden.

M 3, 9 eine Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten und eine Mansardenwohnung, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie ein Lagerplatz von 250 Mr. z. v. 3075

M 7, 11 2. Stod, 7 Zimmer nebst Zubeh. und Badezimmer per 1. Juni event. auch früher zu vermieten. Näheres im 4. Stod. 3856

M 7, 15 Zufahrtsstraße per 1. Juni ein hochgelegener 3. Stod, bestehend aus 7 großen Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung für 2000 zu vermieten; ebenso ein 4. Stod, bestehend aus 4 großen Zimmern u. allem Zubehör für 1100. 1916

Näheres D. C. A. Berle jr. P 2, 1.

N 3, 13a 2 Zimmer u. Küche, ebenso 2 Mansardenzimmer zu vermieten. 3789

N 3, 17 Seitenbau, 2 große Zimmer per Mitte März zu vermieten. 3089

N 4, 8 der 3. Stod 4 Zimmer u. Zubehör per 1. Juni zu vermieten. 3648

N 6, 61 ein kleines Zimmer mit 3 Koff zu verm. 2799

P 3, 6 2 kleinere Zimmer nebst Küche sof. zu verm. 3089

Q 1, 1 abgechl. 4. Stod, (breite Straße) 6 Zimmer nebst Zubeh. Gas- u. Wasserleitung per 1. Juni zu vermieten. 3737

Zu erst bei Hausmeister Seeling.

P 7, 20 1 eleganter 3. Stod, 7 Zimmer u. Zugehör zu vermieten. Näh. 2. Stod. 3497

Q 7, 16 1 elegante sehr freundliche Parterre-Wohnung 7 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu verm. Näh. M 5, 4, 2. St. 3736

Zu fit. Q 7, 26 zu vermieten:

1. Die Wohnung im 2. Stod, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hantelartigen Speicher- und Kellerräumen zu bestehend.

2. Ein 3stöckiges gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenem Keller enthaltend. 2653

R 1, 14 1 Coupenzimmer auf die Straße gehend zu vermieten. 3915

R 3, 4 2. Stod, 1 leeres Zimmer zu vermieten. 2214

R 3, 11 kleine Wohnung zu vermieten. 4049

S 4, 10 eine kleine Wohnung zu vermieten. 3553

T 5, 4 3. St., 4 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 3887

U 2, 2 elegante Bel-Etage, 6 Zim. Parkabst. Veranda mit Laube, Magd. u. Zubehör zu v. 3824

U 2, 3 schöne abgeschlossene Wohnung 3 oder 4 Zimmer, Küche, Keller, Speicher zu verm. 3825

U 6, 1a 2 schöne Zimmer, Küche nebst Zubehör zu 25 Mr. per Monat sofort zu vermieten. 2200

U 6, 6a 2. und 3. Stod je 5 Zimmer und Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermieten. Näheres S 3, 3. 3438

U 6, 2c 1 schöner 3. St., 5 Zimmer, Küche, Kammer nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung, sofort od. später zu vermieten. Näheres erfragen im Laden. 3108

ZF 1, 6 neuer Stadtheil in der Nähe des Schulhauses eine Wohnung, zwei Zimmer u. Küche zu vermieten. 3650

Im zweiten Stod eine abgeschlossene Wohnung, 5 Zimmer, ganz oder getheilt, große Küche mit Wasserleitung, großem Speicher und Keller auf 1. April beziehb. zu vermieten. Näheres im Verlag. 2207

In meinen neuen Häusern an der Ringstraße und Bismarckstraße elegante Wohnungen von 5-7 Zimmern theils gleich oder später beziehb. 2844

Georg Peter, G 8, 29.

2. Stod, abgeschlossene Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zugehör. Preis 730 Mr. Gas- und Wasserleitung sogleich oder später beziehb. Näheres im Verlag. 2846

Schwehingerstraße, 16 2. St. 3 Zimmer, Küche, Kammer, Speicher und Garten zu vermieten. 3248

Schwehingerstraße 37, 3. Stod, 1 ord. Mädchen in Logis gef. 3552

Näheres zweiten Stod. 3757

Friedrichsstraße zur Stadt Frankfurt eine kl. Wohnung zu vermieten. Näheres zweiten Stod. 3757

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Kammer, Keller, Gas- und Wasserleitung preiswürdig zu vermieten. Näheres L 17, 1 B Parterre, gegenüber dem Wohnhof. 3534

In Heidenheim ist eine Wohnung mit 2-3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Garten zu vermieten. Näheres im Verlag. 3916

Elegante Bel-Etage

sofort oder April beziehb. zu vermieten. Näh. M 4, 4. 16072

Möblierte Zimmer

B 7, 8 part. möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn zu verm. 3952

C 3, 23 schön möbl. Zim. mit ob. ohne Pension. 2834

C 4, 20 21 3. Stod, links, 1 möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 1800

D 1, 13 8. St. 1 möbl. Zimmer für 10 Mr. zu v. 3555

D 5, 11 3 Treppen Anghauspl. 2 elegant möbl. Zimmer ganz oder getheilt zu vermieten. 22161

D 6, 14 ein gut möbl. Zimmer zu verm. 3429

F 4, 3 3. Stiegen 1 gut möblirt. Zimmer an 2 solide Leute sofort u vermieten. 3404

F 4, 14 3. Treppen hoch, 1 Zimmercollege sof. gef. 3007

F 4, 18 2. St. schön möbliertes Zimmer zu verm. 2987

F 6, 3 1 schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 3741

G 2, 24 3 Treppen hoch, bis 1. April 1 gut möbl. Zim. 3885

G 6, 7 3. Stod, 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 3889

G 7, 5 3 Treppen hoch, links, möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 3867

G 7, 24 1 möbl. Parterrezimmer mit oder Pension sogleich zu vermieten. 3551

H 3, 8b 1 Treppe, Zimmer mit Pension für 1-2 israel. junge Leute abzugeben. 2776

H 5, 3 1 möbl. Zimmer zu v. Näheres parterre. 3413

H 5, 21 2. St. gut möbl. Zim. mit Schlafcabinet an 1 oder 2 bessere Herrn zu verm. 3247

J 1, 5 2. Stod breite Straße ein fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 3693

J 3, 3 2. St., ein freundl. möbl. Zimmer sogleich od. später zu vermieten. 3407

J 4, 12a part. 1 hübsch möbl. Zimmer sof. z. v. 3275

K 1, 8b 3. Stod, 1 gut möbl. Zimmer mit schöner Aussicht billig zu vermieten. 3286

K 4, 9 3. Stod, 1 gut möbl. Z., auf die Straße gehend, an 1 sol. Herrn sof. zu verm. 2238

L 2, 3 einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 2981

L 2, 4 zwei schöne Zimmer leer oder möblirt, an einen Herrn sofort zu vermieten. 2892

L 4, 17 ein gut möbl. Parterrezimmer mit sep. Eingang an 1 Herrn zu vermieten. 3103

L 15, 5 1 schön möbl. geräumige Parterre-Wohnung, aus Wohn- u. Schlafzimmern, bestehend für 1 oder 2 Herrn eingerichtet zu v. 3690

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, bei billigem Preise zu vermieten. 3576

M 5, 3 möbl. Parterrezimmer mit Pension zu verm. 3388

N 3, 17 1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 3708

N 4, 8 ein möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 3847

N 6, 61 2 möbl. Zimmer mit 2 Pension zu verm. 2801

O 4, 11 part. ein schön möbl. Zimmer auf den Hof geh. billig zu vermieten. 3546

O 5, 13 2 Treppen möbl. Zimmer mit Kabinet zu v. 2624

P 1, 3 breite Straße, 2. Stod hübsch möblirtes u. ein großes unmöblirtes Zimmer zu verm. 3813

P 4, 1 Planke 1 großes schön möbl. Zimmer f. 1 oder 2 Herren, sowie 1 einfach möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 3267

Q 2, 23 schön möbl. Zimmer zu verm. 2241

Q 4, 6 2 möbl. Z. sof. zu verm. zu erst im 3. Stod. 3251

S 3, 10 2 Stod, ein schön möbl. Zimmer an anständiger lunge Herrn mit oder ohne Kost zu vermieten. 3758

T 2, 2 parterre 1 gut möbliertes Zimmer per 15. März zu vermieten. 3711

T 5, 14 1 möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension z. v. 3329

Näheres parterre.

Z 3, 4 Ringstraße ein schön möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. 3125

1 od. 2 Mansardenzimmer in gutem Hause, möbl. oder unmöbl. an eine Dame zu vermieten. Näheres im Verlag. 2388

Ein schön möbl. Zimmer an 2 Herrn sofort zu vermieten. Näheres im Verlag. 3610

(Schlafstellen.)

G 4, 3 2. Stod, eine Schlafstelle zu vermieten. 3086

G 5, 4 2. Stod, gute Schlafstelle zu vermieten. 3284

G 5, 5 1 gute Schlafstelle auf die Straße sof. zu v. 3797

J 7, 19 2. Stod, Schlafstelle 2 zu verm. 3750

S 2, 12 gute Schlafstelle, parterre mit Koff per Woche 7 Mr. zu vermieten. 3414

ZF 1, 18 2 gute Schlafstellen zu vermieten. 2648

Eine Schlafstelle zu vermieten. Schwehingerstr. 116, 3. St. 3554

Kost & Logis

C 4, 5 3. Stod, Koff und Logis zu vermieten. 3130

F 6, 12 Kost und Logis. 4016

H 4, 1 & 2 4. Stod Kost und Logis. 3172

H 4, 7 Kost und Logis. 3478

N 6, 61 2 Kost und Logis. 2900

T 2, 3 Kost und Logis. 3031

Zu Pension gesucht

1 oder 2 junge Leute aus gutem Hause bei einer angehenden Familie. Näheres im Verlag. 3289

Garten Mittag- und Abendbrot G 4, 8, 2. Stod. 2939

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Häuser sowie auf fruchttragende Grundstücke kündbare und unkündbare Darlehen zu mäßigem Zinsfuß. Sie erwirbt effizientweise Restkaufschillinge. Die Gesuche werden sofort erledigt. Auf unserem Bureau Litern B 4 No. 2 am Schillerplatz wird jede wünschenswerthe Auskunft erteilt.

Die Direction.



Die Eröffnung

der neu eingerichteten



Damen-Confection

zeigen hiermit ergebenst an und empfehlen sich bei Bedarf.

Hochachtungsb.

E 3, 1. Bytinski & Co. E 3, 1.

Wiener Confectionshaus.

(Planken, Eckladen, am Fruchtmarkt.)

Sängerbund.
Samstag Abend den 10. d. M. 4084
Keine Probe.

Turn-Verein.
Montag, 12. d. M. Abends 9 Uhr
Vorturnerkunde
in der Turnhalle, 10 Uhr
Vorturnerkunde im Lokal.
Vollständiges Erscheinen erwartet
4088 Der Turnwart.

Musikverein.
Samstag 4088
Keine Probe.

Ortsverein der deutschen Tischler
(Schreiner)
und verwandten Berufsgenossen.
Samstag, Abend 7/9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Lokale zum „halben Mond.“
Tagesordnung lautet: 1. Protokoll,
2. Monatsabschluss, 3. Verschiedenes.
4088 Der Vorstand.

Gewerkverein der Maurer und
Steinhauer Mannheims.
(K 4, 1, Reichthum).
Sonntag, den 11. März 1888
von 9 bis 11 Uhr
Kassentag.
Bekanntes sind zu haben bei W.
Dörner, H 7, 2, 4048
Der Vorstand.

Bayar. Hilfsverein.
Sonntag, den 11. März, Abends 7 Uhr
Familien-Abend
im Lokal zum „goldenen Falken“,
wozu die verehrten Mitglieder u. Ehren-
mitglieder, sowie deren Familienange-
hörige freundlichst einladet.
4103 Der Vorstand.

Nähmaschinenarbeit
für ältere Nähmaschinen, sowie
Sattlerarbeit
wird bei guter Bezahlung außer
dem Hause abgegeben. 4085
M. Bärenklau, E 3, 17.

Der Alleinverkauf
des im Auslande rühmlichst
bekanntesten „Cafe des Gastro-
nomes“ (Feinschmecker-Kaffee
in Blechbüchsen) mit der
Marke „Amieux freres“ ist
mir übertragen worden. Dieser
Kaffee bewahrt durch ganz
besondere Behandlung sein
concentrirtes Aroma u. kostet
einschliesslich der Büchse per
Pfund Mk. 1.85. Die leere Büchse
wird à 20 Pf. zurückgenommen.

J. Jahl, 4016
Delikatessenhandlg. E 5, 18.
Dem blauen Adolph S. in der
Bäder- u. Conditorei S. zu ihrem
Abschied ein
herzliches Lebwohl!
G. S.
In der Nähe der Infanterie-Kaserne
ein gut möbirtes Zimmer zu ver-
mieten. Näh. in der Exped. 4079

Verein „Knabenhort“.
Zur ersten ordentlichen
General-Versammlung
beehren wir uns unsere Mitglieder auf
Samstag, den 10. März a. e., Abends 7/9 Uhr,
in das Nebenzimmer des „Cafe Bavaria“ P 5, 1 ergebenst einzuladen.
Tagesordnung:
1. Bericht des provisorischen Vorstandes über seine bisherige Thätigkeit.
2. Eröffnung eines weiteren Knabenhortes in der Schörringer-Vorstadt.
3. Wahl des definitiven Vorstandes.
Der provisorische Vorstand. 27021

Restauration Horstmann, Hemshof.
Das
Zweite Salvator-Volksjubel-Fest
findet am
Samstag, den 10., Sonntag, den 11. und Montag, den 12.
März 1888 statt. 4101
Samstag Abend 7 Uhr:
Eingang in die festlich decorirten und elektrisch beleuchteten Säle, Gärten
und Höfe.
Sonntag punkt 9 Uhr:
Große Beratung und Berathung der festen Plätze. — Um 11 Uhr:
Fortsetzung des bekannten § 11 der Statuten.
Montag Nachmittag 5 Uhr: Großes Purzelfest
und Kanelfahrt,
auch findet große Versteigerung der liegengeliebten Siedel, Regen-
schirme und Hüte statt.
Trambahnverbindung, nach jeder Richtung Bahnanschluss.
In diesem Feste lade ich Jedermann herzlich ein.
Frau Horstmann.

Geschäfts-Veränderung.
Thelle hierdurch ergebenst mit, daß ich mein
Parfumerie- und Friseur-Geschäft
den 10. März in meinem Haus
E 3, 15, an den Planken
eröffnen werde und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen
auch ferner zu bewahren.
Achtungsvoll
Emil Schröder.
Umzugshalber ist das Geschäft in meinem bisherigen Lokal D 2, 14 von
Donnerstag ab geschlossen. 3888

Katholische und evangelische
Gebet- und Gesangbücher
bei Gelegenheit der ersten heiligen Communion und Confir-
mation in besonders schöner Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen.
A. Bender's Buchhandlung, (E. Albrecht)
Mannheim N 4, 12. 3988

Ausverkauf.
Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe mein Lager
in: Goldenen und silbernen Herren- und
Damen-Remontoirs, Regulators, Wecker-
und Wanduhren zu den billigsten Preisen.
Gg. Nonnenmacher, Uhrmacher.
F 5, 22. 3989 F 5, 22.

Verein für klassische Kirchenmusik.
Samstag, den 10. März 1888, Abends halb 8 Uhr
in der Concordienkirche:
Concert
unter gefl. Mitwirkung der Hofopernsängerin Frau Seubert,
der Herren Albert Langer (Bariton) und W. Egel (Tenor),
sowie des Herrn Dr. Heinrich Hochstetter (Orgel).
Dirigent: Herr Musikdirektor Hänlein.

I.
1. G. Vierling, 2 Chöre a capella: a. Kyrie, 4stimmig. b. Osterlied,
5stimmig.
2. J. Rheinberger, „Herr, du mein Gott“ aus den elegischen Gesängen
für Alt solo. (Frau Seubert.)
3. A. Wernicke, (Mitglied des hies. Hoftheaterorchesters) „Unser Vater,
der du bist im Himmel“ für Chor a capella.
4. A. Überlée, Auf dem Hügel Golgatha, Passionsarie für Bass.
(Herr Langer.)

II.
Rob. Schwalb, Der Jüngling zu Nain,
Oratorium für Chor, Soli und Orgel.
Eintrittspreis für Nichtmitglieder des Vereins: in das Schiff der
Kirche M. 1.50, auf die Emporen M. 1.—
Eintrittskarten sind in den hies. Musikalienhandlungen, sowie an
der Kasse am Eingang der Kirche zu haben. 39144

Nationalliberale Partei.
Freitag, den 9. März 1888,
Abends 7/9 Uhr
Wochenversammlung
im kleinen Saale des Saalbauers.
40711 Der Vorstand.

Krieger- Verein.
Sonntag, den 11. d. M., Abends 7/8 Uhr
Theatral. Abendunterhaltung
im Ballhaus hier.
Das Verbandsabzeichen ist anzulegen und sind Einführungen nicht gestattet.
Anfang präcis 8 Uhr.
Unsere geehrten Kameraden nebst Familienangehörigen werden ersucht, recht
zahlreich zu erscheinen. 4040
Der Vorstand.

Arbeiter-Fortb.-Verein R 3, 14.
Wir machen unsern Mitgliedern bekannt, daß unser diesjähriger Ball am
Sonntag, den 11. d. M. findet eine
Gesangs-Unterhaltung
im Lokal statt; die Mitwirkenden werden zur Probe auf Freitag, Abends
9 Uhr, eingeladen. Die Herren Sänger werden um pünktliches Erscheinen in
den Gesangsbüchern ersucht.
Montag findet ein Vortrag über London, speziell den Tower
im Lokal statt. Wir erwarten zahlreiche Theilnahme.
Die Redigialkasten-Mitglieder haben in Krankheitsfällen bei Herrn Rann,
U 2, 9, die der Hilfskasse bei Herrn Schifferdecker, F 5, 9, abkempeln zu
lassen; für die obligate Krankenkasse ist Anmeldung bei Erheber Hly, H 3, 8a,
zu erstatten. 39831
Der Vorstand.